

Jahresbericht

2024/25

Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel.....	6
2.	Strategische Ausrichtung und Entwicklungsziele.....	6
2.1.	Strategische Weiterentwicklung	6
2.2.	Zentrale (Weiter-)Entwicklungen und Änderungen im Bereich Studium und Lehre ...	6
2.2.1.	Reglementierte Gesundheitsberufe: FH-Bachelor-Studiengänge der MTD-Berufe, Hebammen sowie Gesundheits- und Krankenpflege	7
2.2.2.	Bundesfinanzierte Studiengänge: FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen	9
2.2.3.	Durchlässigkeit des Bildungssystems im Sinne der Bologna-Reform.....	9
2.2.4.	Ordentliche und außerordentliche Masterstudien	11
2.2.5.	Akademische Hochschullehrgänge	12
2.2.6.	Certificate of Advanced Studies (CAS-Lehrgänge).....	13
2.3.	Etablierung von Instituten.....	13
2.4.	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	14
3.	Studium und Lehre.....	15
3.1.	Gesundheits- und Krankenpflege	15
3.1.1.	Entwicklung der Bewerber:innen	15
3.1.2.	Entwicklung der Studierendenzahlen.....	16
3.1.3.	Entwicklung der Absolvent:innen	17
3.2.	Gehobene medizinisch-therapeutisch-diagnostische Gesundheitsberufe (MTD).....	19
3.2.1.	Entwicklung der Bewerber:innen	19
3.2.2.	Entwicklung der Studierendenzahlen.....	20
3.2.3.	Entwicklung der Absolvent:innen	20
3.3.	Hebammen	21
3.3.1.	Entwicklung der Bewerber:innen	21
3.3.2.	Entwicklung der Studierendenzahlen.....	21
3.3.3.	Entwicklung der Absolvent:innen	22
3.4.	Augenoptik, Gebärdensprachdolmetschen & Qualitäts- und Prozessmanagement ..	23
3.4.1.	Entwicklung der Bewerber:innen	23
3.4.2.	Entwicklung der Studierendenzahlen.....	23
3.4.3.	Entwicklung der Absolvent:innen	24
3.5.	Mobilität von Studierenden	24
3.6.	Nostrifizierungen.....	25
3.7.	Hochschullehrgänge.....	26
3.7.1.	Entwicklung der außerordentlichen Studierendenzahlen.....	26
3.7.2.	Entwicklung der außerordentlichen Absolvent:innen	28
3.8.	Nationale und internationale Aktivitäten und Kooperationen in Studium und Lehre	29
4.	Angewandte Forschung und Entwicklung.....	30
4.1.	Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit	30
4.2.	Nationale und internationale Kooperationen in der Forschung	31
4.3.	Projekte und Drittmittelaquirierung	32
4.4.	Publikationen und Dissemination	32
5.	Lehr- und Forschungspersonal	33



5.1.	Entwicklung Personal	33
5.2.	Mobilität von Lehrenden	37
5.3.	Studiengangsleiter:innen und Rektorat.....	37
6.	Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion.....	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Entwicklung der Bewerber:innen im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit Stichtag 15. April (Start Sommersemester) und 15. November	16
Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit Stichtag 15. November	16
Abbildung 3 Entwicklung der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an den dislozierten Standorten mit Stichtag 15. November	17
Abbildung 4 Entwicklung der Absolvent:innen im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege	18
Abbildung 5 Entwicklung der Absolvent:innen im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an den dislozierten Standorten	18
Abbildung 6 Entwicklung der Bewerber:innen in den FH-Bachelor-Studiengängen im MTD-Bereich mit Stichtag 15. November	19
Abbildung 7 Entwicklung der Studierenden in den FH-Bachelor-Studiengängen im MTD-Bereich mit Stichtag 15. November	20
Abbildung 8 Entwicklung der Absolvent:innen in den FH-Bachelor-Studiengängen im MTD-Bereich	20
Abbildung 9 Entwicklung der Bewerber:innen im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme mit Stichtag 15. November	21
Abbildung 10 Entwicklung der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme mit Stichtag 15. November	22
Abbildung 11 Entwicklung der Absolvent:innen im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme	22
Abbildung 12 Entwicklung der Studierenden in den FH-Bachelor-Studiengängen Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen und im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement mit Stichtag 15. November	23
Abbildung 13 Entwicklung der Absolvent:innen in den FH-Bachelor-Studiengängen Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen und im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement	24
Abbildung 14 Studierendenmobilitäten / Auslandspraktika	25
Abbildung 15 Nostrifizierungen	26
Abbildung 16 Entwicklung der a.o. Studierenden je nach Lehrgangsart	27
Abbildung 17 Entwicklung der a.o. Absolvent:innen je nach Lehrgangsart	28
Abbildung 18 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit	30
Abbildung 19 FuE-Projekte	32
Abbildung 20 Mitarbeiter:innen mit echtem Dienstvertrag mit Stichtag 15. April 2025	34

Abbildung 21 Mitarbeiter:innen mit freiem Dienstvertrag	34
Abbildung 22 Mitarbeiter:innen mit sonstigem Dienstvertrag.....	35
Abbildung 23 Wiss. Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit echtem Dienstvertrag nach Abschlüssen mit Stichtag 15. April 2025.....	36
Abbildung 24 Wiss. Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit freiem Dienstvertrag nach Abschlüssen mit Stichtag 15. April 2025.....	36
Abbildung 25 Lehrendenmobilitäten	37

1. Präambel

Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, Weiterentwicklungen und Änderungen der fh gesundheit im Berichtszeitraum des Studienjahres 2024/25 dargestellt.

2. Strategische Ausrichtung und Entwicklungsziele

Kernaufgabe der fh gesundheit ist es, dem regionalen Gesundheits- und Pflegesektor gut ausgebildete Absolvent:innen mit einem berufsqualifizierenden Abschluss zur Verfügung zu stellen und damit aktiv einen Beitrag zur hochwertigen und langfristigen Versorgung im Gesundheits-, Sozial- und gesundheitsnahen Bereich zu leisten.

Der hochschulische Bildungsauftrag umfasst neben der Wissens- und Kompetenzvermittlung die Förderung des lebenslangen Lernens, das eine stetige berufliche und fachwissenschaftliche Weiterqualifizierung erfordert. Dieser Verantwortung stellt sich die fh gesundheit mit zahlreichen Vertiefungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten in Form von Hochschullehrgängen (außerordentlichen Studien) unterschiedlicher Qualifikationsniveaus. Essenziell von Bedeutung bei der erfolgreichen Umsetzung dieser hochschulischen Bildungsprogramme ist die Berücksichtigung der im Sinne der Bologna-Kriterien geforderten Durchlässigkeit des Bildungssystems mit mehrstufigen Abschlussmöglichkeiten.

Zu den kontinuierlichen Entwicklungszielen zählen, entsprechend der strategischen Ausrichtung und dem Versorgungsauftrag, die Einrichtung von neuen, innovativen ordentlichen und außerordentlichen Studien ebenso wie eine laufende Bedarfsprüfung und Weiterentwicklung der unbefristet akkreditierten Fachhochschul-Studiengänge sowie der bereits eingerichteten Hochschullehrgänge (außerordentliche Studien).

Als interdisziplinäre, tertiäre Bildungseinrichtung steht die fh gesundheit für hochwertige, angewandte Forschung und Entwicklung und setzt hohe Maßstäbe in evidenzbasierter Lehre, sowie Beratung, Schulung, Projekt- und Prozessbegleitung an den Instituten. Ein unternehmerischer, ökonomischer und ressourcenorientierter Zugang sichert die professionelle Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten unter Berücksichtigung möglicher Drittmittel und Förderungen.

2.1. Strategische Weiterentwicklung

Das Studienjahr 2024/25 ist geprägt von umfassenden Umbauarbeiten am Gebäude des Hochschulstandorts in Innsbruck, die im Februar 2025 mit der Zielsetzung begonnen haben, aus dem aktuellen Bestand ein klimaneutrales Gebäude mit hohem Nutzungskomfort und leichten Flächenzugewinnen zu realisieren.

Aufgrund des Wechsels in der Hochschulleitung, der infolge der Pensionierung von Geschäftsführer Mag. Walter Draxl, MSc erfolgt, wird die Zielediskussion bzw. Entwicklungsstrategie der fh gesundheit in den folgenden Berichtszeitjahren unter MMag. Dr. Andreas Huber initiiert, der mit 01.01.2026 die Nachfolge in der Geschäftsführung antreten wird.

2.2. Zentrale (Weiter-)Entwicklungen und Änderungen im Bereich Studium und Lehre

Im Studienjahr 2024/25 werden an der fh gesundheit elf Bachelorstudien, davon zehn unbefristet akkreditierte FH-Bachelor-Studiengänge sowie ein außerordentliches Bachelorstudium, sowie sieben Masterstudien, darunter der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen sowie vier Lehrgänge zur Weiterbildung nach bisherigem System und zwei Hochschullehrgänge (außerordentliche Masterstudien) entsprechend der Gesetzesnovelle

durchgeführt. Zusätzlich ergänzen 13 Hochschullehrgänge das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

Der Bereich Studium und Lehre verzeichnet folgende zentralen (Weiter-)Entwicklungen, Änderungen und Prognosen:

2.2.1. Reglementierte Gesundheitsberufe: FH-Bachelor-Studiengänge der MTD-Berufe, Hebammen sowie Gesundheits- und Krankenpflege

Vorbereitung der neuen Finanzierungsperiode

Zur Sicherstellung des fachhochschulischen Bildungsangebotes und zur Gewährleistung eines aktiven Beitrages zum regionalen Versorgungsauftrag wird im Berichtszeitraum 2024/25 die neue Periode im Rahmen der Basisfinanzierung für die FH-Bachelor-Studiengänge der MTD-Berufe, Hebammen sowie der Gesundheits- und Krankenpflege für die Kalenderjahre 2026 und 2027 für eine Beschlussfassung des Landes Tirol, die im Herbst 2025 erfolgt, vorbereitet.

Die im vorangegangenen Berichtszeitraum prognostizierte jährliche Umsetzung sämtlicher FH-Bachelor-Studiengänge für die reglementierten nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe (sechs MTD-Berufe, Hebammen, Gesundheits- und Krankenpflege) wird im folgenden Studienjahr 2025/26 plangemäß erreicht, muss jedoch im Studienjahr 2026/27 gem. Beschlüssen der zuständigen Gremien, die im September 2025 stattfinden, teilweise ausgesetzt werden:

- Gesundheits- und Krankenpflege: Aufnahme zwei Mal jährlich (Oktober, März), vorläufige Aussetzung des dritten Aufnahmetermins ab August 2026
- Ergotherapie und Physiotherapie: vorläufige Reduktion der Aufnahmeziffern von bisher jährlich jeweils 40 auf jeweils 30 Aufnahmeplätze ab dem Studienjahr 2026/27
- Hebamme: Aussetzen der Aufnahme im WS 2026/27, nächste Aufnahme im WS 2027/28
- Diaetologie: jährliche Aufnahme findet vorerst nicht statt, nächste Aufnahme im WS 2027/28

Die ab dem Studienjahr 2026/27 vorgesehene jährliche Umsetzung des FH-Bachelor-Studienganges Logopädie ist davon nicht betroffen.

Eine Evaluierung dieser ist im Zuge der Folgefinanzierungsperiode ab dem Kalenderjahr 2028 vorgesehen.

Beitragsleistung zur Tiroler Gesundheitsversorgung

Die fh gesundheit leistet auch im vorliegenden Berichtszeitraum einen wertvollen Beitrag zur Tiroler Gesundheits- und Pflegeversorgung durch die qualifizierte Ausbildung in den nicht-ärztlichen reglementierten Gesundheitsberufen. Im Auftrag des Landes Tirol wurden die Studienangebote stets an die aktuellen Bedürfnisse des regionalen Gesundheits- und Pflegewesens angepasst.

Der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege startete im Wintersemester 2024/25 erstmalig in St. Johann Tirol und wird damit an allen sieben akkreditierten Standorten angeboten. In Innsbruck konnte das Studium wie bisher drei Mal jährlich (August, Oktober und März) in Vollzeit beginnen. Dem regionalen Arbeitsmarkt werden im vorliegenden Berichtszeitraum sowie auch zukünftig, trotz dem vorgesehenen vorläufigen Aussetzens des dritten Aufnahmetermins ab August 2026, der eine Reduktion von jährlich rund 25 bis 30 Absolvent:innen bedeutet, ausreichend qualifizierte Gesundheits- und Krankenpflegepersonen für die regionale Bedarfsabdeckung zugeführt.

Die Aufnahme in den FH-Bachelor-Studiengang Hebamme erfolgt seit dem Studienjahr 2023/24 jährlich. Die Versorgung soll auch mit dem vorgesehenen Aussetzen der Aufnahme in das Studienjahr 2026/27 weiterhin gegeben sein, da einerseits die Ausbildungsziffern in Österreich

insgesamt für die Bedarfsabdeckung ausreichen und die fh gesundheit mit 38 Absolvent:innen im Sommersemester 2025 sowie mit 92 aktiven Hebammenstudierenden im folgenden Berichtszeitraum dem Hebammenmangel entgegenwirkt.

Durch die seit dem Studienjahr 2020/21 konstante Aufnahme von 36 akkreditierten bzw. 40 tatsächlichen¹ Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie sowie mit der zweimalig erhöhten Aufnahmeziffer im FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie von 24 auf 30 Aufnahmeplätzen ab Studienjahr 2020/21 bzw. auf 40 Aufnahmeplätze in den Studienjahren 2024/25 und 2025/26 wird die Bedarfsabdeckung in beiden Berufsgruppen in den nächsten Jahren ebenfalls nicht gefährdet.

Mitwirkung an der Vorarlberger Gesundheitsversorgung

Zur Sicherstellung des Gesundheitspersonals und gesundheitsbezogenen Leistungen im Bundesland Vorarlberg nimmt die fh gesundheit, wie bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum festgehalten, seit dem Studienjahr 2023/24 Studierende in den MTD-Berufen und den Hebammen aus dem westlichsten Bundesland im Sinne von § 2a FHG i.d.g.F. auf, die durch außerhochschulische private Rechtsträger finanziert werden.

Entsprechend dieser mit dem Land Vorarlberg abgeschlossenen Rahmenvereinbarung wurden im Studienjahr 2024/25 insgesamt 17 Studierende aus Vorarlberg nach erfolgreichem Absolvieren des Aufnahmeverfahrens in unterschiedliche FH-Bachelor-Studiengänge zugelassen. Um den zukünftigen Bedarf an Berufsangehörigen in Tirol weiterhin durch ausreichend Absolvent:innen sicherstellen zu können, wurden in den betroffenen Studiengängen die Aufnahmeziffern entsprechend angepasst:

- FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinischen Analytik: sechs Studierende aus Vorarlberg und damit 32 anstelle von 26 Studierenden, die das Studium tatsächlich angetreten haben.
- FH-Bachelor-Studiengang Hebamme: fünf Studierende aus Vorarlberg und damit Aufnahme von tatsächlich 30 anstelle von 25 Studierenden, die das Studium tatsächlich angetreten haben.
- FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie: sechs Studierende und damit Aufnahme von tatsächlich 30 anstelle von 24 Studierenden, die das Studium tatsächlich angetreten haben.

Die Vereinbarung über die Finanzierung von außerhochschulischen, privaten Rechtsträgern wird auch im folgenden Berichtszeitraum aufrecht bleiben.

Neue Berufsbilder und Qualifikationsprofile für die MTD-Berufe

Im Studienjahr 2024/25 werden die neuen Berufsbilder und Qualifikationsprofile für die MTD-Berufe auf Basis des MTD-Gesetzes 2024 (BGBl. Nr. 100/2024) curricular integriert und die aktualisierten Studienpläne durch das Fachhochschulkollegium per 16.12.2024 bzw. per 27.03.2025 beschlossen. Nach Erlass der Novelle für die FH-MTD-AV, die im Folgeberichtszeitraum zu erwarten ist, werden die Curricula erneut einer Prüfung unterzogen, ob alle in der Ausbildungsverordnung ausgewiesenen Mindestanforderungen berücksichtigt sind. Da die Studiengangsleitungen überwiegend in der professionsspezifischen Weiterentwicklung der Verordnung involviert waren, ist zu erwarten, dass nach Erlass der Novelle keine wesentlichen Anpassungen erforderlich sein werden. Der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme hat sich – ohne gesetzliche Änderungen (Hebammengesetz, FH-HEB-AV) – der prozessualen Weiterentwicklung der MTD-Berufe angeschlossen. Sämtliche Weiterentwicklungen sind dem Bereich der nicht-Bescheid relevanten Änderungen zuordenbar und damit nicht bei der AQ Austria zu beantragen.

¹ Mehraufnahme von rund 10 % aufgrund der erwarteten Drop-Out-Rate
Jahresbericht_fh gesundheit_2024-25_2026-02-09

Der Weiterentwicklungsprozess für den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege wird im Folgeberichtszeitraum nach Erlass der ebenfalls vorgesehenen Novelle für die FH-GuK-AV initiiert und soll beginnend ab dem Sommersemester 2027 in einem neuen Studienplan münden.

2.2.2. Bundesfinanzierte Studiengänge: FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen

Die Aufnahme in die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen wird im Studienjahr 2025/26 erstmalig unter Zuerkennung von Bundesmitteln erfolgen und sichert damit den dauerhaften Fortbestand beider Studiengänge in der österreichischen Hochschullandschaft.

Während der FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik im folgenden Berichtszeitraum regulär im zweijährigen Aufnahmerrhythmus starten wird, hat die fh gesundheit nach Zuerkennung der Bundesmittel den Studienbeginn für den FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen um ein Jahr vom Wintersemester 2026/27 in das Wintersemester 2025/26 vorverlegt. Bewerbung und Aufnahme wurden im Sinne dieser Änderung angepasst und durchgeführt. Zielsetzung in beiden Studiengängen ist es, die Bewerbungszahlen für die Folgekohorten zu steigern, damit zukünftig alle (bundesfinanzierten) Studienplätze ausgeschöpft werden.

Um einen Gleichklang mit den FH-Bachelor-Studiengängen der MTD-Berufe und der Hebammen herzustellen, interprofessionelle Anliegen wahrzunehmen und gleichzeitig den bundesfinanzierten Starttermin vorzubereiten, wurden die Studienpläne beider Studiengänge ebenfalls der prozessualen, curricularen Weiterentwicklung unterzogen und durch das Fachhochschulkollegium per 27.03.2025 beschlossen. Im FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik wurden die berufsrechtlichen Vorgaben der novellierten, ab Dezember 2024 gültigen Augenoptik-Meisterprüfungsordnung sowie der Kontaktlinsen-Befähigungsverordnung integriert. Gegensätzlich dazu handelt es sich beim Gebärdensprachdolmetschen nicht um einen reglementierten Beruf und demzufolge sind in diesem Studiengang keine berufsrechtlichen Vorgaben bei der curricularen Überarbeitung zu erfüllen.

Die Weiterentwicklungen in beiden Studiengängen sind dem Bereich der nicht-Bescheid relevanten Änderungen zuordenbar und damit nicht bei der AQ Austria zu beantragen. Der vorgezogene Start im FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen wurde der AQ Austria bereits im vorangegangenen Berichtszeitraum per 30.07.2024 zur Kenntnis gebracht.

2.2.3. Durchlässigkeit des Bildungssystems im Sinne der Bologna-Reform

Die Durchlässigkeit des Bildungssystems im Sinne der Bologna-Reform, die damit verbundene Öffnung der Bildungssackgasse und die Akademisierung der reglementierten, nicht-ärztlichen Gesundheits- sowie der gesundheitsnahen Berufe gehören zu den beständigen Entwicklungszielen der fh gesundheit.

Bachelorabschlüsse für Berufsangehörige

Im Sinne des lebenslangen Lernens bzw. zum Einschlagen einer akademischen Laufbahn ermöglicht die fh gesundheit auch Berufsangehörigen der einzelnen Gesundheits-, Sozial- bzw. gesundheitsnahen Berufe unter Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse in ein Studium einzusteigen, insofern die Zugangsvoraussetzungen dafür erfüllt werden.

Das im Berichtszeitraum 2023/24 neu etablierte, dreisemestrige und zu diesem Zeitpunkt österreichweit einzige Upgrade-Programm für Angehörige des gehobenen Dienstes der Gesundheits- und Krankenpflege¹ konnte im Wintersemester 2024/25 erneut erfolgreich mit 96 Studierenden beginnen. Damit haben dieses Angebot 44 Personen mehr als im vorangegangenen Berichtszeitraum wahrgenommen. Diese Aufnahmeziffer wird auch im Folgeberichtszeitraum beibehalten werden können. Im April 2025 erfolgte der Studienabschluss der ersten Kohorte, wobei

¹ vgl. § 28 Abs. 6 GuKG i.d.g.F.
Jahresbericht_fh gesundheit_2024-25_2026-02-09

hervorzuheben ist, dass alle 52 Personen die fh gesundheit mit dem Bachelorabschluss verlassen konnten.

Die erste Studienkohorte des Hochschullehrganges Bachelor of Continuing Education for Health Professions konnte im September 2025 ebenfalls erfolgreich abschließen. Angehörigen von MTD-Berufen und Hebammen konnte damit der akademische Grad „Bachelor“ verliehen werden. Im März 2025 nahm die zweite Kohorte den Studienbetrieb auf, in der sich die Anzahl der Studierenden gegenüber dem ersten Jahrgang bereits verdoppelte. Bei einem erfolgreichen Abschluss, der am Ende des Folgeberichtszeitraumes vorgesehen ist, können 16 Personen ab dem Studienjahr 2026/27 ein Masterstudium aufnehmen und fünf weitere Personen, die bereits ein Masterstudium an der fh gesundheit gem. den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen erfolgreich absolviert haben, sich der weiteren beruflichen und akademischen Laufbahn, bspw. in Form eines Doktors- bzw. PhD-Studiums widmen. Der Folgeberichtszeitraum wird den Erfolg dieses außerordentlichen Bachelorstudiums für MTD-Berufe und Hebammen mit den für die dritte Studienkohorte weiterhin steigenden Bewerbungszahlen verdeutlichen.

Berufstätigen Gebärdensprachdolmetscher:innen wurde ebenfalls der Einstieg in den FH-Bachelor-Studiengang und damit der Bachelorerwerb ermöglicht. Dieses Angebot haben im März 2025 insgesamt acht Personen wahrgenommen, zwei weitere werden die Anzahl der Berufsangehörigen ab dem Studienjahr 2025/26 ergänzen. Die – in Bezug auf ihre berufsqualifizierende Ausbildung – fehlenden Lehrveranstaltungen absolvieren die Berufsangehörigen gemeinsam mit den Studierenden der zweiten und (ab dem WS 2025/26) dritten Studienkohorte bzw. teilweise in eigenen Gruppen.

Für Augenoptiker:innen besteht gleichermaßen die Möglichkeit, in den FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik nach Feststellung der Differenz einzusteigen und die erforderlichen Lehrveranstaltungen gemeinsam mit den Kommiliton:innen aus dem jeweiligen Studienjahrgang zu absolvieren. Während im vorangegangenen Berichtszeitraum bereits sechs Berufsangehörige die fh gesundheit auf diese Weise mit dem akademischen Grad „Bachelor“ verlassen konnten, befinden sich im Studienjahr 2024/25 keine Berufsangehörigen zum nachträglichen Bachelorerwerb im Studiengang. In der dritten Kohorte, die im Folgeberichtszeitraum beginnt, wird sich eine Person dafür anmelden¹.

Gestufte Studiensysteme mit Weiterqualifizierung auch für Berufsangehörige ohne akademischen Abschluss

Die Durchlässigkeit des Bildungssystems und die Ermöglichung von berufsfeldbezogener Weiterqualifizierung mit unterschiedlichen Bildungsabschlüssen ist im Sinne der Bologna-Reform eine Grundvoraussetzung für Hochschulen.

Um die berufliche Weiterqualifizierung einer breiteren Zielgruppe zugänglich zu machen und eine fachliche Vertiefung weiterhin auch Personen ohne Bachelorabschluss zu ermöglichen, bietet die fh gesundheit Zertifikatslehrgänge (CAS-Lehrgänge) bzw. Akademische Hochschullehrgänge an, die Teilmengen aus ordentlichen und außerordentlichen Masterstudien sind. Bei Vorliegen eines Bachelorabschlusses können die in CAS- bzw. Akademischen Hochschullehrgängen erfolgreich absolvierten Lehrveranstaltungen in den dazugehörigen Masterstudien innerhalb einer angemessenen Zeit angerechnet werden.

¹ Diese Person ist gem. Abklärung mit dem BMBWF von der Bundesfinanzierung ausgeschlossen und wird daher zusätzlich (ohne Bundesmittel) in den FH-Bachelor-Studiengang aufgenommen.
Jahresbericht_fh gesundheit_2024-25_2026-02-09

Dieses flexible und bedürfnisorientierte Angebot umfasst derzeit folgende Studienrichtungen:

CAS-Lehrgang	Umfang	Teilmenge aus
Applied Clinical Embryology	30,0 ECTS	A.o. Masterstudium Applied Clinical Embryology
Advanced Science Optometry	15,0 ECTS	A.o. Masterstudium Optometrie, in Planung
Moderne Verfahren in der Optometrie	15,0 ECTS	
Akademischer Hochschullehrgang	Umfang	Teilmenge aus
Akademische Hebamme für perinatales Management	65 ECTS	A.o. Masterstudium Advanced Practice Midwifery
Biomedizinische Labordiagnostik	92,5 ECTS	A.o. Masterstudium Biomedical Sciences
Expertise in Business Administration im Gesundheitswesen	105,0 ECTS	A.o. Masterstudium MBA im Gesundheitswesen
Gesundheitspädagogik	100,0 ECTS	A.o. Masterstudium Pädagogik in Gesundheitsberufen
Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheits- und Sozialbereich	65,0 ECTS	FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen

Weitere Studienrichtungen wie bspw. Ergotherapie und Handlungswissenschaft oder Radiological Technologies befinden sich zum Zeitpunkt der Berichtslegung in Weiterentwicklung. Auch nach Überführung der bisherigen Lehrgänge zur Weiterbildung in a.o. Masterstudien soll dieses gestufte System mit den Teilabschlüssen in den Akademischen Hochschullehrgängen erhalten bleiben.

Zusätzlich befinden sich weitere Studienangebote nach diesem Modell in Entwicklung und werden in den folgenden Berichtszeiträumen nach den entsprechenden Beschlussfassungen eingeführt.

2.2.4. Ordentliche und außerordentliche Masterstudien

Im Bereich der ordentlichen und außerordentlichen Masterstudien wird die Zielsetzung beibehalten, den Absolvent:innen der FH-Bachelor-Studiengänge sowohl disziplinäre als auch interprofessionelle Weiterqualifizierungsmöglichkeiten mit Masterabschluss anzubieten und trägt damit maßgeblich zur Akademisierung der Gesundheitsberufe, der gesundheitsnahen und sozialen Berufe im DACH-Raum bei.

Die Studienprogramme Advanced Practice Physiotherapy sowie Master of Business Administration im Gesundheitswesen konnten im Wintersemester 2024/25 erstmalig in Form von außerordentlichen Masterstudien (Hochschullehrgänge im Sinne von § 9 FHG) beginnen.

Der Abschluss in den letzten Studienkohorten der Lehrgänge zur Weiterbildung Advanced Practice Midwifery, Biomedical Sciences (Innsbruck und Berlin), Ergotherapie und Handlungswissenschaft, Master of Business Administration im Gesundheitswesen und Pädagogik in Gesundheitsberufen (Innsbruck und Berlin) ist im Wintersemester des folgenden Berichtszeitraumes vorgesehen.

Ein Teil der bestehenden, bisherigen Lehrgänge zur Weiterbildung Advanced Practice Midwifery, Biomedical Sciences sowie Pädagogik in Gesundheitsberufen wurden gem. Beschlussfassung des Fachhochschulkollegiums per 16.12.2024 bzw. per 27.03.2025 in außerordentliche Masterstudien (Hochschullehrgänge im Sinne von § 9 FHG) übergeführt und befinden sich für die Umsetzung ab dem Studienjahr 2025/26 in Vorbereitung. Parallel dazu hat sich der FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen der prozessualen Weiterentwicklung mit einer nicht-bescheid-relevanten Änderung angeschlossen.

Das sich im vorangegangenen Berichtszeitraum in Entwicklung befindliche außerordentliche Masterstudium Applied Clinical Embryology wurde durch das Fachhochschulkollegium per 27.03.2025 beschlossen und ergänzt das Masterangebot ab dem Folgeberichtszeitraum. Neu und besonders innovativ an diesem Studium ist, dass sich das Curriculum aus dem gleichlautenden

CAS-Lehrgang, interprofessionellen Lehrveranstaltungen sowie Wahlmodulen, die an der fh gesundheit in anderen Masterstudien durchgeführt werden, zusammensetzt. Darüber hinaus bieten nicht nur ausgewählte einführende Lehrveranstaltungen in den ersten zwei Semestern, sondern auch die darauf aufbauenden fachspezifischen Module im dritten und vierten Semester für bereits ausgebildete Embryolog:innen die Gelegenheit, diese in Form von Fortbildungen gemeinsam mit den Masterstudierenden zu absolvieren. Die flexible Studienlösung unter Nutzung vorhandener hochschulischer Strukturen bietet, unter Berücksichtigung ökonomischer Faktoren, auch einer kleineren Zielgruppe die Möglichkeit einer fachvertiefenden Weiterqualifizierung mit Masterabschluss.

Die weiteren, bestehenden Lehrgänge zur Weiterbildung Ergotherapie und Handlungswissenschaft, Klinische Diätologie, Ernährungskommunikation sowie Radiological Technologies befinden sich für eine Umsetzung in einem der folgenden Berichtszeiträume in Weiterentwicklung und werden entsprechend der hochschulrechtlichen Bestimmungen ebenfalls in außerordentliche Masterstudien übergeführt.

2.2.5. Akademische Hochschullehrgänge

Das Portfolio der Akademischen Hochschullehrgänge wurde, wie schon im vorangegangenen Berichtszeitraum, im Studienjahr 2024/25 nicht verändert. Bedarf und Nachfrage bleiben vor allem im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege zur Erlangung der für die Berufsausübung erforderlichen Spezialisierungen im Sinne von § 17 GuKG i.d.g.F. (Anästhesiepflege, Intensivpflege, Kinderintensivpflege, Pflege bei Nierenersatztherapie, Kinder- und Jugendlichenpflege, OP-Pflege, Lehraufgaben, Führungsaufgaben) weiterhin hoch.

Entsprechend dem Bedarf und den Bedürfnissen der Krankenanstalten, im Speziellen der tiroler kliniken als größte Arbeitgeberin im Tiroler Gesundheitswesen, wurde der Akademische Hochschullehrgang Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege für einen Start im Studienjahr 2025/26 an die aktuellen Anforderungen, unter Einhaltung der berufsrechtlichen Bestimmungen angepasst und die Studiendauer von bisher drei auf nunmehr zwei Semester reduziert. Die Änderungen wurden durch das Fachhochschulkollegium mit 24.07.2025 beschlossen.

Mit der curricularen und strukturellen Weiterentwicklung der weiteren Akademischen Hochschullehrgänge, welche die Spezialisierungen gem. GuKG enthalten, wird im folgenden Berichtszeitraum nach Erlass der Novelle für die GuK-Spezialisierungsverordnung initiiert und an die neuen gesetzlichen Anforderungen und regionalen Bedürfnisse angepasst.

Der Akademischen Hochschullehrgang Gesundheitspädagogik wurde als Teilmenge des außerordentlichen Masterstudiums Pädagogik in Gesundheitsberufen weiterentwickelt und durch das Fachhochschulkollegium mit 27.03.2025 beschlossen. Die Beibehaltung der Anerkennung als Ausbildung für Lehraufgaben gem. § 65a GuKG wurde durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz bestätigt. Neu in der gegenständlichen Curriculumsversion ist, dass nicht wie bisher ausschließlich Angehörige des gehobenen Dienstes der Gesundheits- und Krankenpflege aufgenommen werden können, sondern diese pädagogische Weiterqualifizierung nunmehr auch für andere Gesundheitsberufe ohne Bachelorabschluss geöffnet wurde. Gleichzeitig wurden die Weichen gestellt, um Absolvent:innen früherer Studienkohorten, die sich im Bachelor-Upgrade im Sinne des § 28 Abs. 6 GuKG befinden, den Einstieg in das Masterstudium nach Vorweis des Bachelorabschlusses unter Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse zu erleichtern.

Eine Änderung für den Akademischen Hochschullehrgang Biomedizinische Labordiagnostik wurde parallel zur curricularen Weiterentwicklung des außerordentlichen Masterstudiums Biomedical Sciences durch das Fachhochschulkollegium mit 27.03.2025 bewilligt. Dieses Studienangebot richtet sich an Biomedizinische Analytiker:innen oder äquivalente ausländische gesetzliche Berufsbezeichnungen ohne Bachelorabschluss (bspw. MTL aus Deutschland), die entsprechend

den gültigen hochschulrechtlichen Bestimmungen zum Masterstudium nicht mehr zugelassen werden können. Während diese Studienvariante in der Vergangenheit nicht in Anspruch genommen wurde, konnten am Ende des Berichtszeitraumes erstmalig fünf Studierende aufgenommen werden, die zu einem späteren Zeitpunkt nach Vorliegen des Bachelorabschlusses die Überführung in das Masterstudium anstreben.

2.2.6. Certificate of Advanced Studies (CAS-Lehrgänge)

Die berufliche, fachwissenschaftliche Weiterqualifizierung hat an der fh gesundheit einen hohen Stellenwert, ist für reglementierte Gesundheitsberufe im jeweiligen Berufsgesetz vorgesehen und findet auch in Form von Zertifikatslehrgängen (Certificate of Advanced Studies), sogenannten CAS-Lehrgängen („Sonstigen Hochschullehrgänge“), statt, die mit und ohne Bachelorabschluss absolviert werden können. Einige der CAS-Lehrgänge sind, wie in Kapitel 2.2.3. dargestellt, Teilmengen von Masterstudien und bieten abgestufte Abschlussmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen und Bedürfnisse. Um die Bedeutung der laufenden, individuellen berufsspezifischen Weiterentwicklung zu unterstreichen, werden ausgewählte Lehrveranstaltungen daraus auch als Fortbildung angeboten und sind einzeln zu absolvieren.

Teilnehmer:innen des im Studienjahr 2023/24 erstmalig eingeführten CAS-Lehrgangs Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege im Umfang von 30 ECTS konnten im Oktober 2024 abschließen. Im aktuellen sowie im folgenden Berichtszeitraum wird aufgrund von Erhebungen des Bedarfs und der Bedürfnisse die Umsetzung des Akademischen Hochschullehrganges, der als Spezialisierung gem. GuKG im Umfang von 60 ECTS eine vertiefende Qualifizierung mit sich bringt, bevorzugt.

Der CAS-Lehrgang Applied Clinical Embryology – ebenfalls im Umfang von 30 ECTS – beginnt erstmalig im Jänner 2025 und wird basierend auf dem Erfolg des Programmes sowie der kontinuierlichen Nachfrage im folgenden Studienjahr erneut angeboten. Aufgrund der hohen Nachfrage und des Bedarfes an klinischen Embryolog:innen mit Masterabschluss wurde darauf aufbauend das außerordentliche Masterstudium generiert. Im Sinne der Bologna-Reform sind für Studierende im CAS-Lehrgang mit Bachelorabschluss die Anrechenbarkeiten im Sinne von § 12 FHG i.d.G.F. in das Masterstudium gegeben.

Erstmals wurden an der fh gesundheit Weiterqualifizierungen im Bereich der Optometrie eingerichtet, die als CAS-Lehrgänge auch von Berufsangehörigen ohne Bachelorabschluss absolviert werden können: Advanced Science Optometry sowie Moderne Verfahren in der Optometrie im Umfang von jeweils 15,0 ECTS sind Teilmengen des geplanten, sich in Entwicklung befindenden außerordentlichen Masterstudiums, das im Folgeberichtszeitraum einer Bewilligung zugeführt und zukünftig in gestufter Form mit Teilabschlüssen angeboten wird. Beide CAS-Lehrgänge werden im folgenden Studienjahr erstmalig beginnen können, Lehrveranstaltungen daraus können einzeln gebucht und als Fortbildung absolviert werden. Im Zuge der Masterentwicklung werden noch (mindestens) zwei weitere CAS-Lehrgänge als Teilmengen extrahiert.

Im gegenständlichen Berichtszeitraum wurde mit Beschluss des Fachhochschulkollegiums per 18.06.2025 der CAS-Lehrgang Notfallpflege im Umfang von 30,0 ECTS eingerichtet, dessen erstmaliger Start im Oktober 2025 nicht nur vorbereitet, sondern auch tatsächlich erfolgen wird.

2.3. Etablierung von Instituten

Das Institut für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen (InnTra) der fh gesundheit (Tirol) hat sich seit seiner Gründung im April 2024 als auf regionaler und nationaler Ebene angefragte Institution zur Erfüllung der Third Mission unserer Hochschule etabliert. Mit seinem interprofessionellen, interdisziplinären Team werden gesellschaftlich relevante Themen bearbeitet, die insbesondere Angebote zur Stärkung biopsychosozialer Gesundheit und salutogener

Teilhabe/Verwirklichungschancen betreffen. Die Arbeiten am Institut InnTra umfassen neben Beratung von Stakeholdern auch die Konzeption, Pilotierung, wissenschaftliche Evaluierung und bedarfsorientierte Implementierung innovativer Lösungen. Partizipatives, systemisches Vorgehen, Methodenkompetenz und Brückenfunktion zwischen Praxis, Forschung, Entwicklung, Aus-, Fort- und Weiterbildung, zwischen Nutzer:innen und Expert:innen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich sowie Entscheidungsträgern prägen auch im Sinne von Health in all Policies die Arbeitsweise, die von lokalen wie globalen Entwicklungen inspiriert responsiv, dialogisch und nachhaltig angelegt ist.

Das Tirol Institut für Qualität im Gesundheitswesen (TiQG) als Transfereinrichtung des FH-Master-Studienganges Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen unterstützt Gesundheitsdienstleister:innen bei systematischer Qualitätsarbeit. Es hat sich mit einem interdisziplinären, interprofessionell vernetzten Team zu einem überregional tätigen Partner für angewandte Forschung und Projektarbeit im Gesundheitswesen entwickelt. Das TiQG entwickelt sich im Berichtszeitraum 2024/25 vom einem reinen Qualitätsberatungsinstitut hin zu einem breit vernetzten, forschungs- und praxisorientierten Kompetenzzentrum für Qualität und zukunftsgerichteter Entwicklungen im Gesundheitswesen.

2.4. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die angewandte Forschung und Entwicklung der fh gesundheit stärkt die evidenzbasierte Gesundheitsversorgung in Tirol und verbindet Praxisfragen mit präventiven und zukunftsorientierten Lösungsansätzen im Sinne „aus der Versorgung für die Vorsorge“. Die etablierten Forschungsschwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention, Qualitätsmanagement sowie Gesundheitliche Chancengerechtigkeit bilden weiterhin den strategischen Rahmen; Gender- und Diversitätsaspekte werden in allen Vorhaben systematisch berücksichtigt.

Im Studienjahr 2024/25 liegt der Entwicklungsplan-Fokus auf

- (1) der gezielten Erhöhung drittmittelfinanzierter Vorhaben und strategischer Kooperationen,
- (2) der Steigerung der Anzahl und Sichtbarkeit wissenschaftlicher Publikationen und Fachbeiträge sowie
- (3) der Stärkung des Wissenstransfers in Versorgung und Prävention.

Dazu werden Forschungsaktivitäten stärker in Studienprogramme und Organisationseinheiten integriert, interdisziplinäre Teams weiterentwickelt und Nachwuchsforscher:innen gezielt begleitet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung multidisziplinärer Forschung mit Umsetzungsorientierung: Projekte sollen wissenschaftlich innovativ sein und zugleich konkrete Implementierungspfade für regionale Partner im Gesundheits- und Sozialbereich aufweisen. Die Zielerreichung wird anhand definierter Indikatoren wie Drittmittelvolumen, Anzahl und Qualität von Publikationen, Kooperationsaktivitäten sowie Transfer- und Implementierungsergebnissen dokumentiert.

Die fh gesundheit verfolgt weiterhin eine Vision, die darauf abzielt, innovative und bedarfsorientierte Forschung nachhaltig, regional, national und international relevant zu verbinden. Im Zentrum steht die konsequente Orientierung an Praxisfragen, die Integration interdisziplinärer Ansätze sowie die Verknüpfung mit den österreichischen Gesundheitszielen, insbesondere zur Stärkung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit und einer resilienten, nachhaltigen Gesundheitsversorgung.

Mit Blick auf die kommenden Jahre wird die Weiterentwicklung drittmittelfinanzierter Projekte, die Stärkung internationaler Publikationsfähigkeit sowie der Transfer in Versorgung, Prävention und Aus- und Weiterbildung weiterhin prioritär verfolgt. Ziel bleibt, wissenschaftliche Erkenntnisse so aufzubereiten, dass sie nicht nur im akademischen Diskurs bestehen, sondern auch für regionale

Partner:innen konkret nutzbar werden und damit messbare Wirkung im Gesundheitsbereich entfalten.

3. Studium und Lehre

Im Studienjahr 2024/25 bietet die fh gesundheit – gleichbleibend wie im vorherigen Studienjahr – zehn FH-Bachelor-Studiengänge sowie einen FH-Master-Studiengang in Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen an. Die FH-Bachelor-Studiengänge betreffen die Bereiche der medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe¹, der Hebammen, der Gesundheits- und Krankenpflege, im Gebärdensprachdolmetschen sowie der Augenoptik. Die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen werden (im Berichtszeitraum) in Österreich exklusiv an der fh gesundheit angeboten.

Von den zehn FH-Bachelor-Studiengängen starten im WS 2024/25 die Sparten Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Hebamme, Physiotherapie und Radiologietechnologie

Insgesamt studierten im Studienjahr 2024/25 1.955 Personen in den ordentlichen und außerordentlichen Studien der fh gesundheit, davon 1271 in den akkreditierten FH-Bachelor-Studiengängen. Zudem feierte die fh gesundheit den akademischen Abschluss von 728 Gesundheitsexpert:innen.

Nachfolgend wird die Entwicklung der Bewerber:innenzahlen, der Studierenden sowie der Absolvent:innen in den Bereichen der Gesundheits- und Krankenpflege, der medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe, der Hebammen, im Gebärdensprachdolmetschen, der Augenoptik, des Qualitäts- und Prozessmanagements sowie in den Hochschullehrgängen im Detail dargestellt.

3.1. Gesundheits- und Krankenpflege

Im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege konnten im Studienjahr 2024/25 unterschiedliche Weiterentwicklungen umgesetzt werden, die das Studienangebot sowohl inhaltlich als auch strukturell stärken.

Zum einen wurde der Studiengang – wie im letzten Berichtszeitraum angekündigt – mit Bescheid der AQ Austria per 20.09.2023 um einen siebten Studienstandort in St. Johann in Tirol erweitert, der erstmalig im Wintersemester 2024/25 mit der Ausbildung startete.

Zudem wurde im Wintersemester 2024/25 erneut ein ergänzendes Upgrade-Programm gemäß § 28 Abs.6 GuKG gestartet, das Angehörigen des gehobenen Dienstes für Gesundheits- und Krankenpflege mit Diplomausbildung die Möglichkeit eröffnet, einen verkürzten Bachelorabschluss zu erwerben.

Im Sinne der Durchlässigkeit der Pflegeberufe bestand zur Unterstützung der beruflichen Weiterentwicklung von Personen mit einem Abschluss in der Pflegeassistent (PA) oder Pflegefachassistent (PFA) darüber hinaus auch im Studienjahr 2024/25 die Möglichkeit, direkt in das 2. Semester (PA) bzw. in das 3. Semester (PFA) des Bachelorstudiums einzusteigen und so den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege in verkürzter Studiendauer abzuschließen.

3.1.1. Entwicklung der Bewerber:innen

Der FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege verzeichnete im Studienjahr 2024/25 insgesamt 373 Bewerbungen an allen sieben Standorten (Innsbruck, Kufstein, Schwaz, St.

¹ „gehobene medizinisch-technische Dienste“ bis zum Erlass des MTD-Gesetzes 2024 durch BGBl. Nr. 100/2024
Jahresbericht_fh_gesundheit_2024-25_2026-02-09

Johann, Reutte, Zams, Lienz) (siehe Abbildung 1). Davon entfielen 321 Bewerbungen auf Frauen und 52 auf Männer, was einer Frauenquote von 86 % entspricht. In den vergangenen fünf Studienjahren lag der durchschnittliche Anteil weiblicher Bewerber:innen im Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege bei knapp 85 %. Damit zeigt sich, dass das Geschlechterverhältnis über mehrere Jahre hinweg relativ konstant geblieben ist. Die Gesamtzahl der Bewerbungen bleibt im Vergleich zu den Vorjahren stabil.

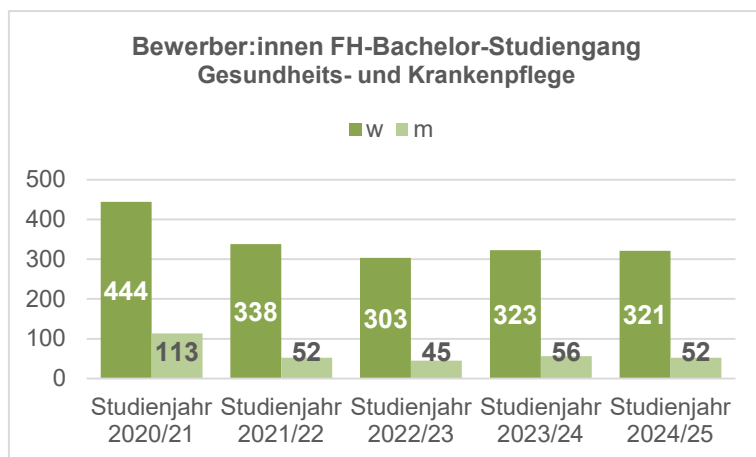


Abbildung 1 Entwicklung der Bewerber:innen im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit Stichtag 15. April (Start Sommersemester) und 15. November

Insgesamt wurden 302 Erstsemestriige aufgenommen, darunter 263 Frauen und 39 Männer.

3.1.2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege – dem zahlenmäßig größten Studiengang an der fh gesundheit – waren im Studienjahr 2024/25 standortübergreifend 725 Studierende inskribiert (siehe Abbildung 2). Damit blieb auch die Anzahl der Pflege-Studierenden gegenüber dem Vorjahr stabil. Der Großteil der inskribierten Personen entfiel im Studienjahr 2024/25 mit 471 Personen auf den Standort Innsbruck.

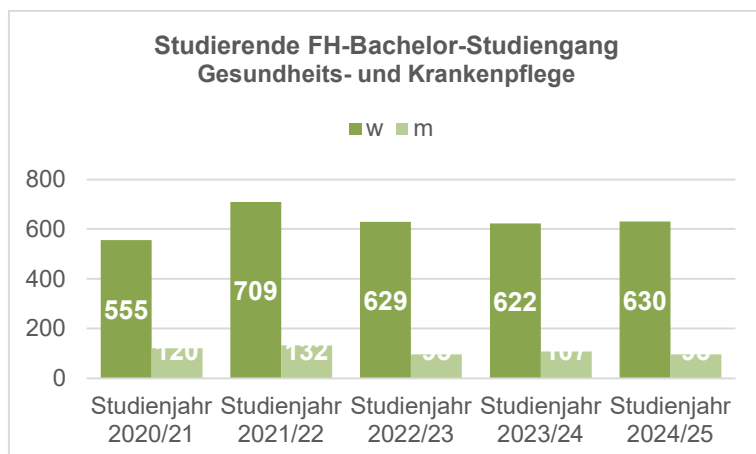


Abbildung 2 Entwicklung der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit Stichtag 15. November

Von den insgesamt inskribierten Studierenden waren 55 am Standort Schwaz gemeldet, der gemeinsam mit Innsbruck zu den ersten akkreditierten Ausbildungsorten des FH-Bachelor-Studiengangs Gesundheits- und Krankenpflege zählt und bereits im Wintersemester 2018/19 seinen Betrieb aufgenommen hat. Die Standorte Kufstein, Reutte, Zams und Lienz starteten im Wintersemester 2024/25 jeweils zum sechsten Mal und verzeichneten stabile Kohortengrößen von 49 Studierenden in Kufstein, 33 in Reutte, 54 in Zams und 52 in Lienz. Erstmals nahm zudem der neue Standort St. Johann den Studienbetrieb auf und begann mit einer Klassengröße von elf Studierenden (siehe Abbildung 3).

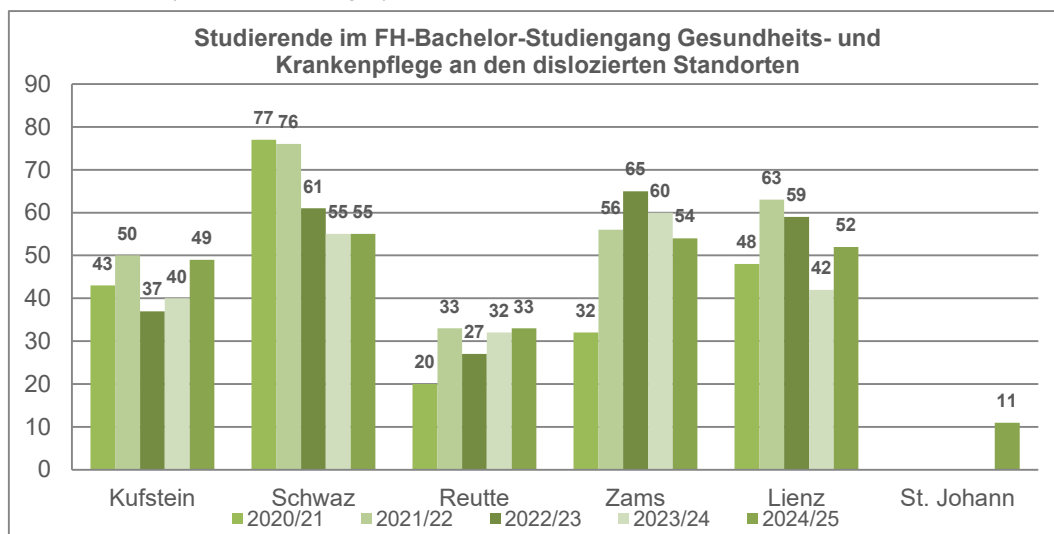


Abbildung 3 Entwicklung der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an den dislozierten Standorten mit Stichtag 15. November

Über die vergangenen Jahre hinweg zeigt sich an den dislozierten Standorten ein stabiler Entwicklungstrend. Die jährlichen Kohortengrößen bewegen sich mit standortspezifischen Schwankungen in einem vergleichbaren Bereich.

3.1.3. Entwicklung der Absolvent:innen

Im Studienjahr 2024/25 haben insgesamt 242 Personen den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an der fh gesundheit erfolgreich abgeschlossen, darunter 206 Frauen und 36 Männer (siehe Abbildung 4). Auf den Standort Innsbruck entfielen davon 182 Absolvent:innen, 153 Frauen und 29 Männer.

Ein Blick auf die Studienjahre 2020/21 bis 2024/25 zeigt, dass sich die Geschlechterverteilung der Absolvent:innen über die Jahre hinweg nahezu konstant entwickelt hat. Im Durchschnitt schlossen in diesem Zeitraum 83 % Frauen und 17 % Männer ihr Studium erfolgreich ab. Damit setzt sich der seit Jahren beobachtbare Trend einer deutlichen weiblichen Dominanz im Berufsfeld der Gesundheits- und Krankenpflege auch bei den Absolvent:innen kontinuierlich fort.

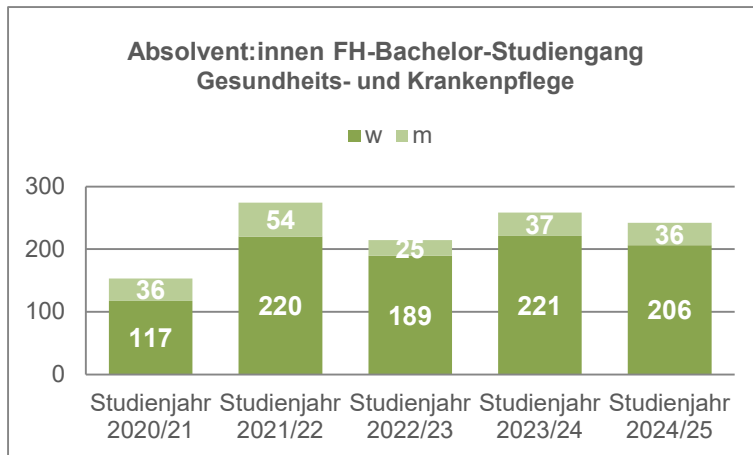


Abbildung 4 Entwicklung der Absolvent:innen im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

Ein detaillierter Blick auf die dislozierten Standorte zeigt, dass die Zahl der Absolvent:innen – mit Ausnahme des Standorts Lienz – zwar rückläufig ist, dieser Rückgang jedoch im Wesentlichen auf die geringeren Aufnahmezahlen im Studienjahr 2022/23 zurückzuführen ist (siehe Abbildung 5).

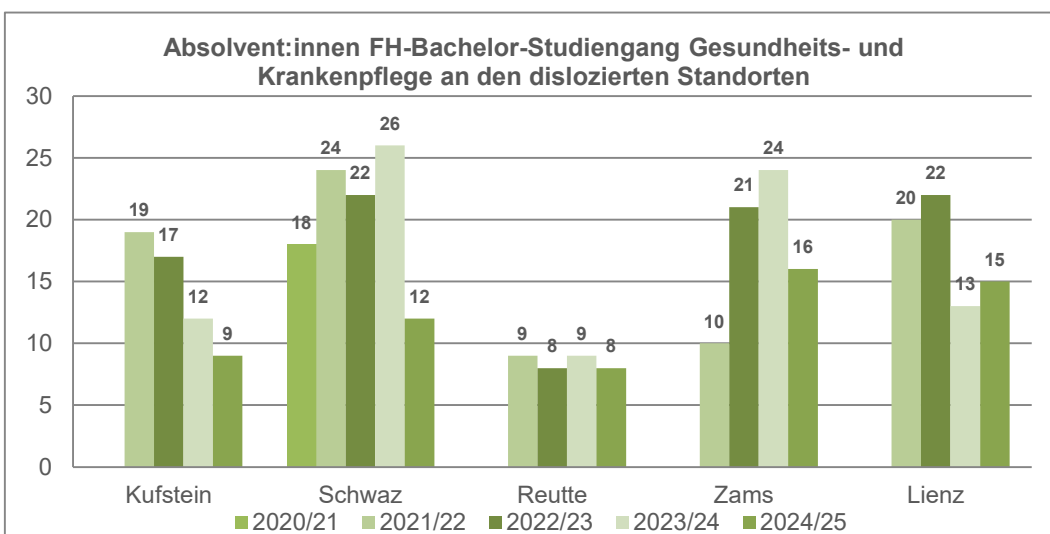


Abbildung 5 Entwicklung der Absolvent:innen im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege an den dislozierten Standorten

Besonders deutlich wird dies am Standort Schwaz, wo die größte Differenz zwischen dem aktuellen und dem vorherigen Berichtszeitraum zu verzeichnen ist. Dort startete im Jahr 2022/23 eine Kohorte mit lediglich zwölf Studierenden, die im Studienjahr 2024/25 ihren Abschluss erwarb. Die niedrigeren Abschlusszahlen spiegeln somit primär die kleineren Jahrgangsgrößen wider und stellen keinen Hinweis auf eine generelle Abnahme der Studienerfolgsquote dar.

3.2. Gehobene medizinisch-therapeutisch-diagnostische Gesundheitsberufe (MTD)

Um auf die gesetzlichen Anforderungen mit dem neuen Kompetenzprofil und Berufsbild für MTD-Berufe zu reagieren, wurden die FH-Bachelor-Studiengänge der MTD-Berufe im Studienjahr 2024/25 curricular weiterentwickelt und in weiterer Folge durch das Fachhochschulkollegium beschlossen.

3.2.1. Entwicklung der Bewerber:innen

Die Anzahl der Bewerber:innen übersteigt weiterhin erkennbar das Angebot an Studienplätzen der fh gesundheit und blieb in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau (siehe Abbildung 6).

Der FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie verzeichnet mit insgesamt 464 Bewerbungen (bei einer jährlichen Kapazität von 40 Studienplätzen) die höchste Nachfrage, wohingegen der FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie mit insgesamt 40 Bewerbungen das Schlusslicht bildet. Um auf die vergleichsweise geringeren Bewerber:innenzahlen einzelner Studiengänge zu reagieren und deren Sichtbarkeit zu erhöhen, werden gezielte Maßnahmen gesetzt. Dazu gehören verstärkte Werbeschaltungen in unterschiedlichen Medien, eine erhöhte Präsenz bei Informationsveranstaltungen sowie Schulbesuche und Formate wie ‚Studieren probieren‘.

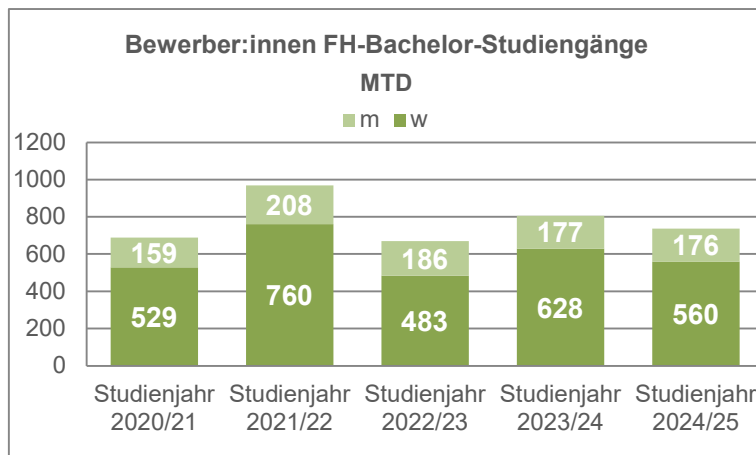


Abbildung 6 Entwicklung der Bewerber:innen in den FH-Bachelor-Studiengängen im MTD-Bereich mit Stichtag 15. November

Im Studienjahr 2024/25 konnten von den 736 Bewerbungen für die FH-Bachelor-Studiengänge Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie 148 Personen (Erstsemestrige in im Studienjahr 2024/25) aufgenommen werden. Davon wurden auch im Studienjahr 2024/25 wieder 12 Vorarlberger Studierende aufgenommen, die im Sinne von § 2 Abs. 2a FHG über eine zwischen der fh gesundheit und dem Land Vorarlberg geschlossene Rahmenvereinbarung zur Finanzierung von Studienplätzen in den medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufen unterstützt werden.

Der Rückgang der Bewerber:innenzahlen gegenüber dem Vorjahr lässt sich im Wesentlichen dadurch erklären, dass im vergangenen Studienjahr (2023/24) sämtliche Studiengänge im MTD-Bereich gleichzeitig starteten. Im Studienjahr 2024/25 hingegen wurden lediglich vier dieser Programme angeboten – ohne die Studiengänge Logopädie und Diaetologie –, was naturgemäß zu einer geringeren Anzahl an Bewerbungen führte.

3.2.2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Mit insgesamt 426 inskribierten Studierenden im MTD-Bereich im Studienjahr 2024/25 bleiben die Studierendenzahlen im Vergleich zum vorherigen Studienjahr (vgl. 2023/24: 437) nahezu unverändert (siehe Abbildung 7).

In den vergangenen fünf Studienjahren lassen sich nahezu gleichbleibend durchschnittlich 76 % weibliche und 24 % männliche Studierende im MTD-Bereich verzeichnen.

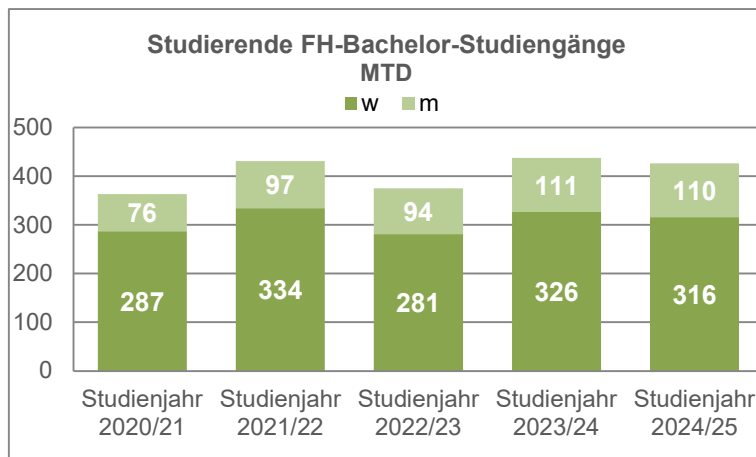


Abbildung 7 Entwicklung der Studierenden in den FH-Bachelor-Studiengängen im MTD-Bereich mit Stichtag 15. November

3.2.3. Entwicklung der Absolvent:innen

Im Studienjahr 2024/25 haben insgesamt 103 Personen einen FH-Bachelor-Studiengang im MTD-Bereich erfolgreich abgeschlossen (siehe Abbildung 8).

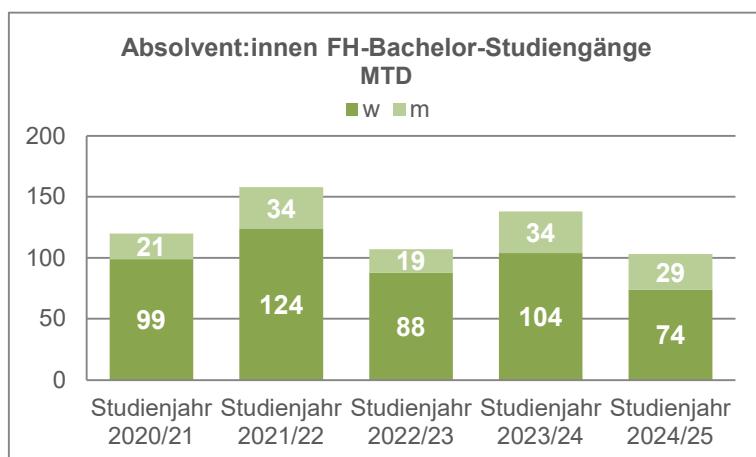


Abbildung 8 Entwicklung der Absolvent:innen in den FH-Bachelor-Studiengängen im MTD-Bereich

Die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen der Studiengänge führen naturgemäß zu jährlichen Schwankungen in den Abschlusszahlen. So beendeten im Studienjahr 2024/25 ausschließlich die FH-Bachelor-Studiengänge Biomedizinische Analytik, Ergotherapie, Physiotherapie und Radiologietechnologie ihren Studienzyklus, was sich in einer entsprechend geringeren Abschlusszahl widerspiegelt.

Bezogen auf die Studienjahre 2020/21 bis 2024/25 lag der durchschnittliche Anteil der Absolvent:innen im MTD-Bereich bei rund 78 % Frauen und 22 % Männern.

3.3. Hebammen

Der FH-Bachelor-Studiengang Hebamme hat sich (ohne Änderungen des Hebammengesetzes) der prozessualen Weiterentwicklung der MTD-Berufe angeschlossen. Im Zuge dessen wurden im Studienjahr 2024/25 curriculare Anpassungen erarbeitet, die bereits im Kollegium beschlossen wurden. Diese Änderungen treten erstmalig mit Beginn des Wintersemesters 2025/26 in Kraft und finden dort ihre Anwendung.

3.3.1. Entwicklung der Bewerber:innen

Die Bewerber:innenzahlen haben sich im Vergleich zum letzten Studienjahr (2023/24) deutlich erhöht. Insgesamt konnte eine Steigerung von über 30 % verzeichnet werden – von 150 auf 197 Bewerbungen (siehe Abbildung 9).

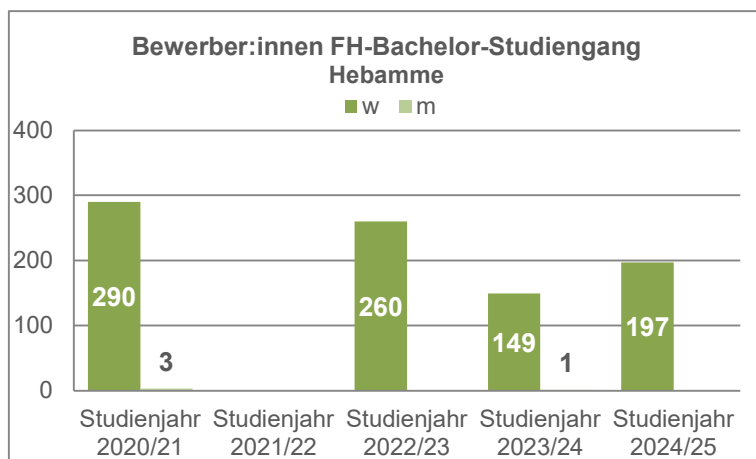


Abbildung 9 Entwicklung der Bewerber:innen im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme mit Stichtag 15. November

Von den insgesamt 197 Bewerbungen wurden 30 Personen für das Studium aufgenommen. Davon konnten auch im Studienjahr 2024/25 wieder 5 Vorarlberger Studierende aufgenommen werden, die im Sinne von § 2 Abs. 2a FHG über eine zwischen der fh gesundheit und dem Land Vorarlberg geschlossene Rahmenvereinbarung zur Finanzierung von Studienplätzen der Hebammen unterstützt werden. Um den regionalen Bedarf auch in Tirol weiterhin verlässlich abdecken zu können, wurde die Kohortengröße von ursprünglich 25 auf 30 Studienplätze erhöht. Dadurch konnte sichergestellt werden, dass auch die fünf Vorarlberger Studierenden einen Studienplatz erhalten, ohne die regionale Bedarfsabdeckung einzuschränken.

3.3.2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Mit insgesamt 92 inskribierten Hebammen-Studierenden im Studienjahr 2024/25 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Zunahme der Studierendenzahlen (siehe Abbildung 10). Ein wesentlicher Grund für diesen Anstieg ist die jährliche Aufnahme, die – wie im letzten Berichtsjahr dargelegt – seit dem Studienjahr 2023/24 erfolgt.

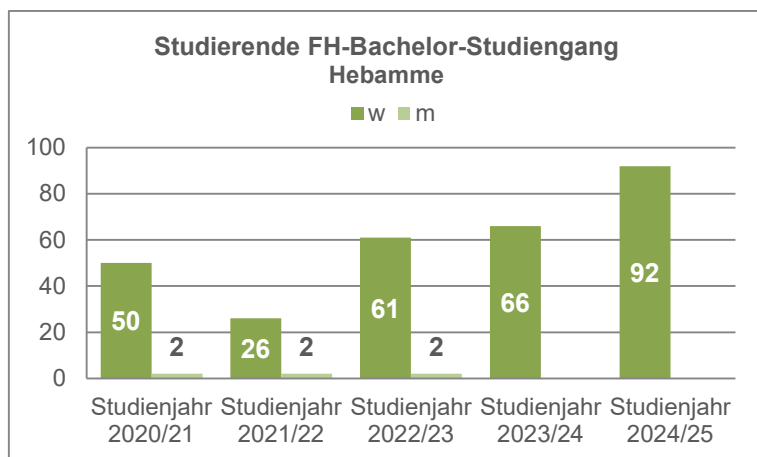


Abbildung 10 Entwicklung der Studierenden im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme mit Stichtag 15. November

3.3.3. Entwicklung der Absolvent:innen

Im Studienjahr 2024/25 haben insgesamt 38 Personen ihr Studium erfolgreich abgeschlossen (siehe Abbildung 11). Es handelt sich dabei um jene Kohorte, die im Studienjahr 2022/23 gestartet ist und für die – einmalig vor der Umstellung auf die jährliche Aufnahme – eine Erhöhung der Kohortengröße auf 40 Studierende vorgenommen wurde.

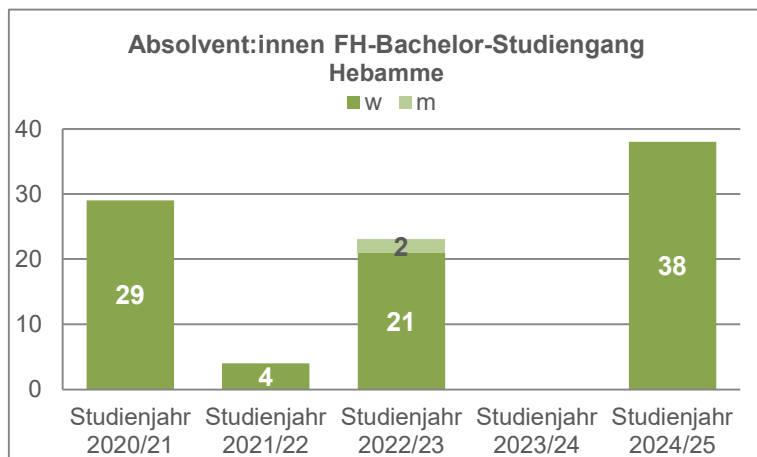


Abbildung 11 Entwicklung der Absolvent:innen im FH-Bachelor-Studiengang Hebamme

3.4. Augenoptik, Gebärdensprachdolmetschen & Qualitäts- und Prozessmanagement

Die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen haben sich ebenso der prozessualen Weiterentwicklung der MTD-Berufe angeschlossen und wurden im Studienjahr 2024/25 curricular überarbeitet. Die zentralen Änderungen betreffen insbesondere interprofessionelle Settings sowie Plenarveranstaltungen, an denen alle FH-Bachelorstudiengänge gemeinsam teilnehmen. Diese Änderungen treten erstmalig mit Beginn des Wintersemesters 2025/26 in Kraft.

Im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement erfolgte – wie auch bei den außerordentlichen Masterstudien (siehe Kapitel 3.7) – eine Schärfung der Zugangsvoraussetzungen, die auf der FHG-Novelle 2021 basiert (BGBl. Nr. 177/2021). Für die Zulassung zu einem Masterstudium ist nun grundsätzlich der Abschluss eines fachlich einschlägigen Bachelorstudiums mit mindestens 180 ECTS oder ein gleichwertiger postsekundärer Abschluss mit relevanter Berufserfahrung erforderlich.

3.4.1. Entwicklung der Bewerber:innen

Bei den drei Studiengängen erfolgte im Studienjahr 2024/25 kein Studienstart, weshalb in diesem Zeitraum auch keine Bewerbungen eingelangt sind. Die FH-Bachelor-Studiengänge Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen werden erst wieder mit dem Wintersemester 2025/26 aufgenommen, wobei es sich bei letzterem um einen durch Bundesmittel ermöglichten, vorgezogenen Start handelt (siehe auch Kapitel 2.2.2.). Die nächste Aufnahme in den FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement erfolgt ebenfalls erst wieder im Wintersemester 2025/26.

3.4.2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Mit insgesamt 66 inskribierten Studierenden im Studienjahr 2024/25 ist die Studierendenzahl im Vergleich zum vorherigen Studienjahr (vgl. 2023/24: 112) zurückgegangen (siehe Abbildung 12). Dieser Rückgang erklärt sich jedoch im Wesentlichen durch die im letzten Berichtszeitraum erfolgten Abschlüsse, die unterschiedlichen Aufnahmerhythmen sowie durch weitere Studienabschlüsse im laufenden Studienjahr.

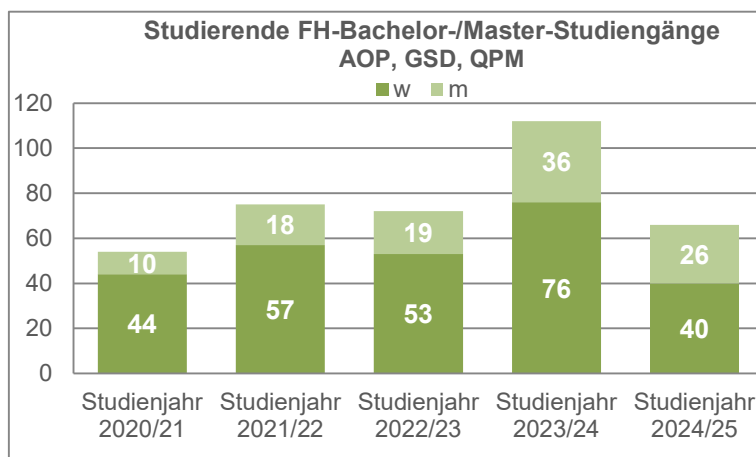


Abbildung 12 Entwicklung der Studierenden in den FH-Bachelor-Studiengängen Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen und im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement mit Stichtag 15. November

In den vergangenen fünf Studienjahren ist zudem ein kontinuierlicher Rückgang des Frauenanteils in den Studiengängen zu beobachten. Besonders deutlich zeigt sich diese Entwicklung im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement, in dem im Studienjahr 2024/25 erstmals gleich viele Frauen wie Männer eingeschrieben waren.

3.4.3. Entwicklung der Absolvent:innen

Im Berichtszeitraum konnten lediglich im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement insgesamt vier Abschlüsse verzeichnet werden, die auf eine Studienzeitverlängerung zurückzuführen sind (siehe Abbildung 13). Die regulären Abschlusskohorten befinden sich derzeit noch im Studium, sodass die nächsten planmäßigen Abschlüsse erst im kommenden Berichtszeitraum erwartet werden.

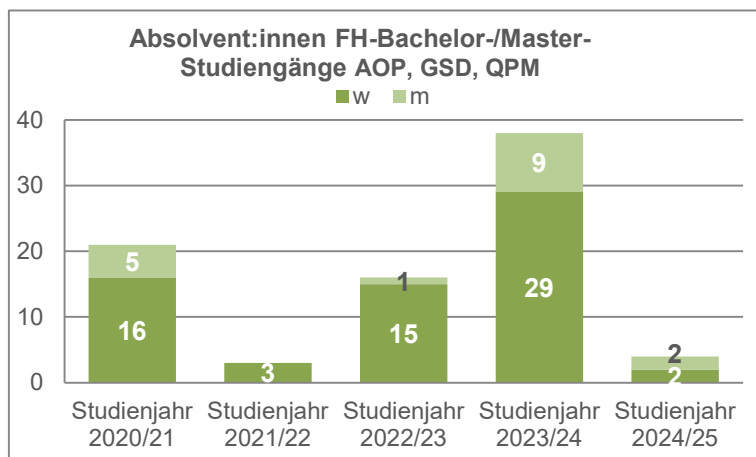


Abbildung 13 Entwicklung der Absolvent:innen in den FH-Bachelor-Studiengängen Augenoptik und Gebärdensprachdolmetschen und im FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement

3.5. Mobilität von Studierenden

Die fh gesundheit verfolgt im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategie das Ziel, Studierende aktiv bei der Nutzung von Mobilitätsprogrammen wie Erasmus+ oder SEMP (Swiss European Mobility Programme) sowie bei Freemover-Aktivitäten zu unterstützen.

Als Fachhochschule für Gesundheitsberufe entsprechen die Bachelorstudiengänge der fh gesundheit den österreichischen gesetzlichen Vorgaben und sind als duale Ausbildungsprogramme konzipiert, weshalb internationale Mobilitäten für Studierende primär in Form von Praktika umgesetzt werden. Demgemäß lag – wie bereits in den Vorjahren – der Schwerpunkt der internationalen Studierendenmobilität auch im Studienjahr 2024/25 auf der Absolvierung von Auslandspraktika.

Diese Auslandspraktika ermöglichen den Studierenden, Einblicke in das Gesundheitswesen außerhalb Österreichs zu gewinnen und dabei – zumindest im Rahmen von Erasmus+ bzw. SEMP – finanzielle Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Um diese Mobilitäten zu fördern, sind in allen Bachelorstudiengängen gemäß den Curricula verlängerte Praktikumsphasen in den höheren Semestern vorgesehen.

Betrachtet man die Anzahl der Studierenden, die im jeweiligen Studienjahr über Erasmus+, SEMP oder als Freemover einen Auslandsaufenthalt absolvieren, zeigt sich im Studienjahr 2024/25 mit

insgesamt 202 Mobilitäten im Vergleich zum letzten Berichtsjahr ein leichter Rückgang im Freemover-Bereich, jedoch eine Steigerung der Erasmus+- bzw. SEMP-Mobilitäten (siehe Abbildung 14). Von den 202 Studierendenmobilitäten führten 58 Personen das Auslandspraktikum im Rahmen von Erasmus+ bzw. SEMP durch, während 144 Studierende die Mobilität als Freemover aufnahmen (vgl. im Studienjahr zuvor 42 bzw. 166 Studierende). Relativ betrachtet (gemessen an der Gesamtanzahl der ordentlichen Studierenden) bleibt die Mobilitätsquote jedoch weiterhin sehr hoch und liegt deutlich über jener des Studienjahres 2022/23. Die tatsächliche Anzahl der Mobilitäten fällt zudem höher aus, da einige Studierende mehrere Auslandspraktika im selben Studienjahr absolvierten.

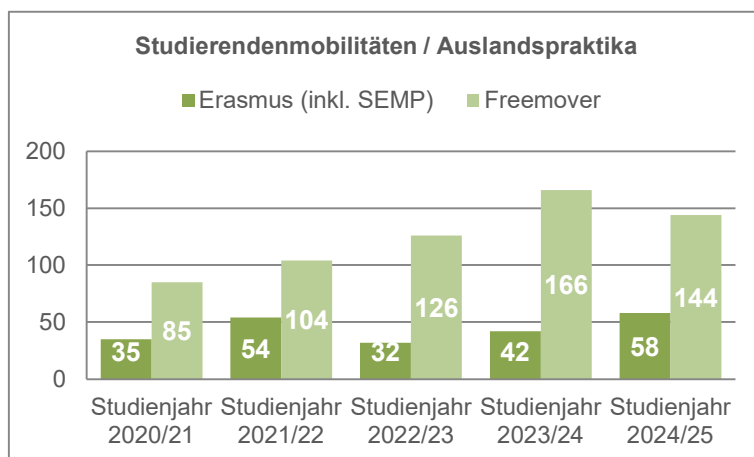


Abbildung 14 Studierendenmobilitäten / Auslandspraktika

Insgesamt entfiel der Großteil der Mobilitäten auf Italien (67) und Deutschland (60), gefolgt von Tansania (30) und der Schweiz (25). Darüber hinaus absolvierten jeweils drei Studierende ihr Auslandspraktikum in Portugal und den Niederlanden, jeweils zwei in Spanien, Zypern, Luxemburg und Finnland sowie jeweils eine Person in Dänemark, Belgien, Frankreich, Georgien, der Türkei und Uganda. Das Auslandspraktikum in Uganda konnte aufgrund einer Änderung der Erasmus+-Förderrichtlinien erstmals mit Mitteln des OeAD (Österreichischer Austauschdienst) finanziert werden.

Über bestehende Kooperationen nahmen Studierende Mobilitäten nach Portugal (2), Dänemark (1), in die Schweiz über SEMP (1) sowie nach Tschechien (1) wahr und erweiterten dabei ihre fachlichen und interkulturellen Kompetenzen in unterschiedlichen europäischen Gesundheits- und Hochschulsystemen.

Besonders hervorzuheben sind außerdem die Kooperationsverhandlungen mit dem Karolinska Institut in Stockholm im Studienjahr 2024/25. Die Erasmus+-Kooperation zwischen der fh gesundheit und dem renommierten Karolinska Institut in Stockholm eröffnet Studierenden einzigartige Einblicke in ein hochmodernes, international führendes medizinisches Ausbildungs- und Forschungsumfeld. Der gegenseitige Austausch erweitert nicht nur fachliche und interkulturelle Kompetenzen, sondern stärkt auch die europäische Vernetzung der Gesundheitsberufe.

3.6. Nostrifizierungen

Im Studienjahr 2024/25 wurden insgesamt 20 Nostrifizierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Der überwiegende Teil davon (19 Verfahren) entfiel auf den Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege, ein weiteres Verfahren wurde im FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie positiv abgeschlossen. Von den 20 anerkannten Abschlüssen stammten 16 Personen aus Kolumbien; weitere Herkunftsländer waren Ghana, Neuseeland, die USA sowie der Kosovo.

Während die Zahl der positiv abgeschlossenen Verfahren seit dem Studienjahr 2022/23 relativ stabil geblieben ist, zeigt sich bei den laufenden Nostrifizierungsverfahren ein deutlich anderes Bild. Nach mehreren Jahren mit konstanten Werten kam es im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum zu einem massiven Anstieg: von zuvor 14 auf nun 77 laufende Verfahren (siehe Abbildung 15). Auch hier ist der Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege am stärksten vertreten, zusätzlich gibt es laufende Verfahren in den BSc-Studiengängen Physiotherapie (3), Diätologie (1) und Biomedizinische Analytik (1).

Der Hauptgrund für diesen deutlichen Anstieg liegt im verstärkten Auftreten von Vermittlungsfirmen, die dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenwirken und größere Gruppen von Nostrifikant:innen an die fh gesundheit vermitteln.

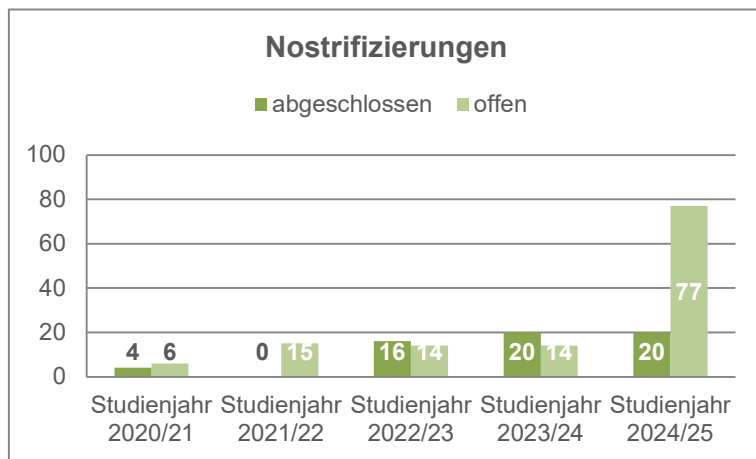


Abbildung 15 Nostrifizierungen

Die durchschnittliche Verfahrensdauer im Studienjahr 2024/25 beträgt im Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege 300 Tage – gemessen von der Antragstellung bis zum positiven Abschluss. Die durchschnittliche Zeit bis zur Bescheidausstellung liegt bei 117 Tagen. Im Studiengang Physiotherapie beläuft sich die durchschnittliche Dauer auf 449 Tage bis zum Abschluss bzw. 50 Tage bis zur Bescheidausstellung.

Im gesamten Berichtszeitraum wurde kein negativer Bescheid ausgestellt.

3.7. Hochschullehrgänge

Speziell für die Angehörigen der medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufe, für die Hebammen sowie für Gesundheits- und Krankenpflegepersonen bietet die fh gesundheit seit dem Studienjahr 2008/09 zur fachlichen und persönlichen Weiterqualifizierung bedarfsorientiert Lehrgänge zur Weiterbildung bzw. Hochschullehrgänge (gem. FHG-Novelle durch BGBl. Nr. 177/2021) an. Im Studienjahr 2024/25 wurden insgesamt vier Lehrgänge zur Weiterbildung und zwei Hochschullehrgänge (außerordentliche Masterstudien) entsprechend der Gesetzesnovelle auf Master-Niveau durchgeführt. Zusätzlich ergänzten elf akademische Hochschullehrgänge, ein außerordentliches Bachelorstudium und ein sonstiger Lehrgang das Weiterbildungsangebot der fh gesundheit.

3.7.1. Entwicklung der außerordentlichen Studierendenzahlen

Im Studienjahr 2024/25 haben 246 Personen die außerordentlichen Masterstudien genutzt, um sich disziplinär in ihrem Berufsfeld oder in einem interprofessionellen Studium weiterzubilden (siehe Abbildung 16). In Innsbruck startete erstmalig das Masterstudium Advanced Practice Physiotherapy

mit 16 Studierenden und bereits zum 5. Mal der Master of Business Administration im Gesundheitswesen mit 7 Studierenden.

Im Vergleich zum letzten Jahr gibt es einen Rückgang der Studierendenzahlen in diesem Bereich, das liegt einerseits an den Abschlüssen im selben Berichtszeitraum und andererseits daran, dass im Studienjahr 2024/25 kein Start der Lehrgänge zur Weiterbildung Biomedical Sciences sowie Pädagogik in Gesundheitsberufen am Berliner Standort erfolgte. Hinzu kommt, dass sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Zulassung zu Masterstudien mit der FHG-Novelle 2021 maßgeblich verändert haben. Darin wurde festgelegt, dass für die Zulassung zu einem außerordentlichen Masterstudium an Fachhochschulen der Abschluss eines Bachelorstudiums im Umfang von mindestens 180 ECTS oder ein gleichwertiger postsekundärer Abschluss sowie eine mehrjährige facheinschlägige Berufserfahrung erforderlich ist. Die Novelle führte dazu, dass potenzielle Studierende zunächst Zeit für eine Nachqualifizierung benötigten, beispielsweise durch den Abschluss des Hochschullehrgangs Bachelor of Continuing Education for Health Professions. Damit begründet sich auch das Aussetzen der Aufnahme in die Masterstudien am Standort Berlin. Gleichzeitig führte die auslaufende Übergangsregelung im Studienjahr 2023/24 (letztmalige Zulassung bis einschließlich 30.09.2023) zu einem besonders starken Zulauf, da dies die letztmögliche Chance darstellte, ein Masterstudium ohne vorangehenden Bachelor- bzw. postsekundären Abschluss aufzunehmen.

Die Erlangung spezifischer Zusatzqualifikationen (gesetzlich geforderte „Spezialisierungen“ gem. § 17 GuKG bzw. „Weiterbildungen“ im Sinne von § 65 GuKG) spielt insbesondere im Bereich der Pflege eine entscheidende Rolle. Im vergangenen Studienjahr haben 243 Studierende die Gelegenheit genutzt, einen Akademischen Hochschullehrgang an der fh gesundheit zu besuchen (siehe Abbildung 16). Im Berichtszeitraum haben mehrere neue Kohorten in den Akademischen Hochschullehrgängen gestartet, darunter Intensivpflege, Psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege, Cancer Nursing, Nierenersatztherapie sowie Kinder- und Jugendlichenpflege. In den Akademischen Hochschullehrgängen Gesundheitspädagogik und Business Administration im Gesundheitswesen erwerben die Studierenden die Berechtigung zur Ausübung der Lehraufgaben bzw. Führungsaufgaben gem. § 65a GuKG.

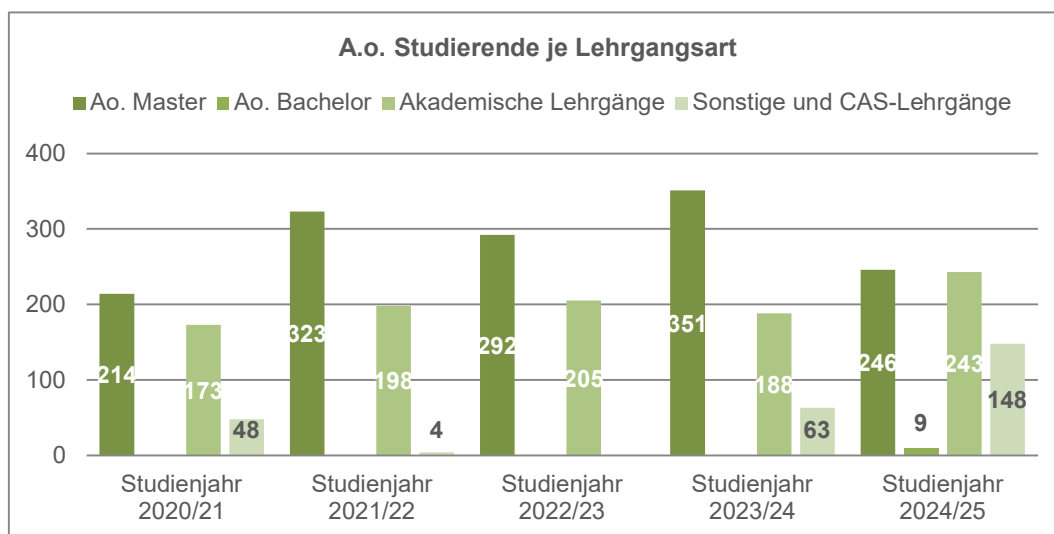


Abbildung 16 Entwicklung der a.o. Studierenden je nach Lehrgangsart

148 bereits im Beruf stehende Pflegepersonen absolvierten den Hochschullehrgang Wissenschaft und Beruf für Gesundheits- und Krankenpfleger:innen, welcher ihnen gem. § 28 Abs. 6 GuKG in Kombination mit einem Einstieg in den FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege

in berufsbegleitender und verkürzter Form den Erwerb des Akademischen Grades Bachelor of Science in Health Studies ermöglicht.

Außerdem startete der CAS-Hochschullehrgang Applied Clinical Embryology erstmalig mit zehn Studierenden im Sommersemester 2025. Somit fällt der CAS-Lehrgang in den Berichtszeitraum, wurde aber erst nach dem Stichtag (15.11.2024) erfasst und ist somit nicht in der Statistik ersichtlich.

3.7.2. Entwicklung der außerordentlichen Absolvent:innen

Im Studienjahr 2024/25 schlossen insgesamt 341 Absolvent:innen einen Lehrgang zur Weiterbildung, einen akademischen Hochschullehrgang oder einen sonstigen Hochschullehrgang erfolgreich ab (siehe Abbildung 17). Mehr als die Hälfte der Abschlüsse (183) entfällt dabei auf die Absolvent:innen akademischer Hochschullehrgänge, darunter unter anderem OP-Pflege, Intensivpflege, Kinder- und Jugendlichenpflege, Cancer Nursing, Anästhesiepflege, Pflege bei Nierenersatztherapie, Wundmanagement, Business Administration im Gesundheitswesen sowie Gesundheitspädagogik.

Im Bereich der Lehrgänge zur Weiterbildung verzeichnete insbesondere der Standort Berlin – auf Basis der Kooperation mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technolog:innen und Analytiker:innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) – eine hohe Zahl an Absolvent:innen: 19 im Masterstudium Biomedical Sciences sowie 18 im Masterstudium Pädagogik in Gesundheitsberufen.

Darüber hinaus konnten auch an den Innsbrucker Standorten dieser beiden Programme sowie im Master of Business Administration im Gesundheitswesen weitere Abschlüsse verzeichnet werden.

Zudem absolvierten im Berichtszeitraum erstmals 67 Studierende den neu angebotenen Hochschullehrgang Wissenschaft und Beruf für Gesundheits- und Krankenpflegepersonen, der im FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege mit dem nachträglichen Bachelorerwerb mündet, bzw. den Vorbereitungslehrgang zur Nostrifikation im gehobenen Dienst der Gesundheits- und Krankenpflege.

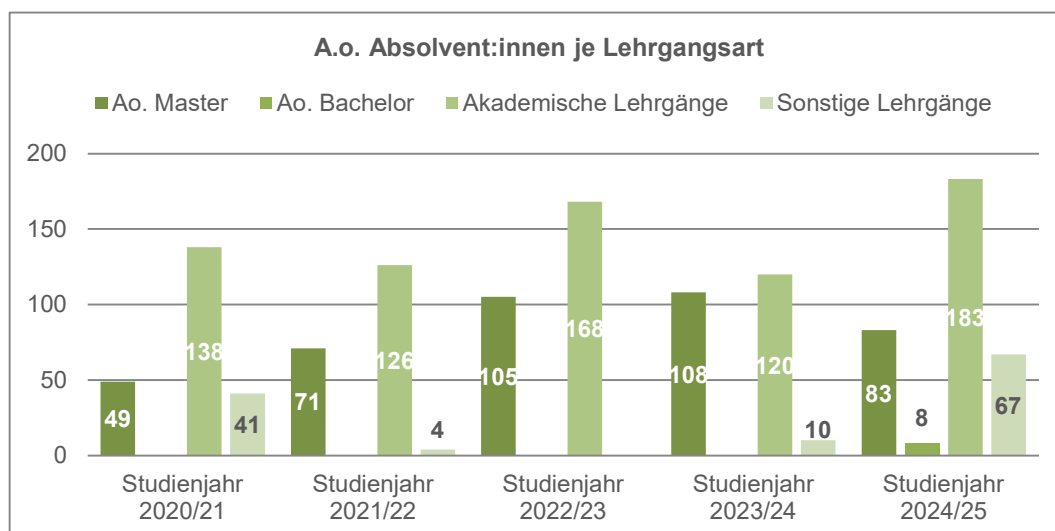


Abbildung 17 Entwicklung der a.o. Absolvent:innen je nach Lehrgangsart

Der Hochschullehrgang Bachelor of Continuing Education for Health Professions (außerordentliches Bachelorstudium), der Angehörigen der medizinisch-therapeutisch-diagnostischen Gesundheitsberufen und der Hebammen aus dem DACH-Raum einen Bachelorabschluss ermöglicht, schloss erstmalig im Sommersemester 2025 ab und verzeichnete acht Absolvent:innen (siehe Abbildung 17). Der Bachelorabschluss schafft Berufsangehörigen ohne postsekundären oder

tertiären Bildungsabschluss die hochschulrechtliche Voraussetzung, zukünftig ein Masterstudium nach den gültigen hochschulrechtlichen Bestimmungen aufnehmen zu können.

Der Frauenanteil unter den Absolvent:innen im außerordentlichen Studienbereich liegt bei rund 75 % und bestätigt damit die bereits im ordentlichen Studienbereich beobachtete Geschlechterverteilung.

3.8. Nationale und internationale Aktivitäten und Kooperationen in Studium und Lehre

Das Engagement der Mitarbeiter:innen sowohl auf nationaler und internationaler Ebene macht sich auch im Studienjahr 2024/25 mit einer Steigerung auf nun gesamt 429 nationale und internationale Kooperationen bemerkbar. Die Kooperationen finden unter anderem in den fachhochschulischen Kernaufgaben der Lehre statt. Im Detail konnte die fh gesundheit im Berichtszeitraum 53 nationale und 32 internationale Kooperationen in der Lehre verzeichnen.

Eine besonders gute Vernetzung der Studiengangs- und Lehrgangsleitungen sowie der Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals zeigt sich durch die Mitarbeit in zahlreichen ARGEn und Vereinen bzw. durch Mitgliedschaften in disziplinären Netzwerken sowie internationalen und österreichischen Verbänden.

Im Folgenden werden exemplarische Kooperationen dargestellt, die die interdisziplinäre und zukunftsorientierte Ausrichtung der Studiengänge widerspiegeln.

Nationale und internationale Kooperationen im ordentlichen Bereich

Im FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie bildet die enge Zusammenarbeit mit der FH für Gesundheitsberufe Oberösterreich einen zentralen Bestandteil der curricularen Weiterentwicklung. Der kontinuierliche Austausch über Inhalte, Lehrmethoden und standortübergreifende Lehrveranstaltungen unterstützt die gemeinsame Weiterentwicklung der Studienprogramme.

Die wissenschaftlichen Kooperationen zwischen dem FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie, dem A.ö. Landeskrankenhaus (Univ.-Kliniken) Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck ermöglichen praxisnahe Bachelorarbeiten, in denen Studierende eng mit radiologischem, strahlenphysikalischem und ärztlichem Personal an aktuellen Fragestellungen der Radiologietechnologie arbeiten. Dadurch gewinnen sie vertiefende Einblicke in den klinischen Alltag und können relevante Themen aus der modernen Bildgebung wissenschaftlich bearbeiten.

Gemeinsam mit der FH Joanneum wurde im Studiengang Ergotherapie ein innovatives Lehrkonzept zu „Trauer, Sterben und Tod“ entwickelt, das im Studienjahr 2024/25 erstmals studiengangsübergreifend umgesetzt wurde. Darüber hinaus fanden im Sommersemester 2025 mehrere berufsfeldorientierte Projekte (BOP) in Zusammenarbeit mit regionalen Gesundheits- und Sozialeinrichtungen statt – darunter die Caritas Tirol, die Heilpädagogische Familien gGmbH, recoveriX Neurorehabilitation sowie die Tiroler Soziale Dienste GmbH. Diese Kooperationen ermöglichen Studierenden die Anwendung ihres Fachwissens in realen Versorgungskontexten.

Der FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik pflegt zudem enge Verbindungen zur Medizinischen Universität Innsbruck. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit übernahm der Studiengang im Studienjahr 2024/25 Lehranteile im Masterprogramm ‚Genetic and Genomic Counselling‘. Auch auf regionaler Ebene ist der Studiengang Biomedizinische Analytik zusammen mit dem FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement aktiv vernetzt, insbesondere über die Standortagentur Cluster Life Sciences Tirol. Durch die regelmäßige Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen und Vernetzungstreffen der Standortagentur profitieren Lehrende von aktuellen fachlichen Impulsen.

Die internationale Ausrichtung der Studiengänge zeigt sich zudem in der Teilnahme von Ergotherapie-Studierenden am International Partner Project (IPP), das in Kooperation mit drei Partnerhochschulen aus den Niederlanden, Schweden und der Schweiz durchgeführt wurde. Zudem werden studiengangübergreifend internationale Kooperation für die Weiterentwicklung der Studienprogramme, für den curricularen Austausch sowie für standortübergreifende Lehre genutzt.

Nationale und internationale Kooperationen im außerordentlichen Bereich

Auf Basis der Kooperation mit dem Deutschen Institut zur Weiterbildung für Technolog:innen und Analytiker:innen in der Medizin e.V. (DIW-MTA) konnte für Berufsangehörige in Deutschland ein attraktives Angebot geschaffen werden. Im Studienjahr 2024/25 fanden die Master-Lehrgänge Pädagogik in Gesundheitsberufen und Biomedical Sciences in Kooperation mit dem DIW-MTA statt. Der Master-Lehrgang Biomedical Sciences organisierte im Studienjahr 2024/25 gemeinsam mit dem DIW-MTA eine pädagogische D-A-CH-Tagung in Potsdam, die Expert:innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammenbrachte.

Zudem bietet die fh gesundheit bereits seit dem Studienjahr 2018/19 den Lehrgang Master of Business Administration im Gesundheitswesen in Kooperation mit der UMIT TIROL an, der seit dem Studienjahr 2024/25 in Form eines außerordentlichen Masterstudiums durchgeführt wird.

4. Angewandte Forschung und Entwicklung

4.1. Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Forschung an der fh gesundheit fokussiert sich auf die Schwerpunkte Gesundheitsförderung und Prävention, Qualitätsmanagement und gesundheitliche Chancengerechtigkeit (siehe Abbildung 18). Diese Themen unterstützen zentrale Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) und folgen dem in Österreich etablierten Ansatz 'Health in all Policies'. Leitend ist dabei der Bedarf, Forschung konsequent an Praxisfragen auszurichten und Erkenntnisse wirksam zu machen.



Abbildung 18 Forschungsschwerpunkte der fh gesundheit

Die Bearbeitung dieser Schwerpunkte ist regional, national und international von hoher Relevanz. Ziel der Forschungsstrategie ist es, die Gesundheit der Bevölkerung auf einer breiten Basis nachhaltig zu fördern und gesundheitsförderndes sowie inklusives Handeln zu unterstützen.

Im Studienjahr 2024/25 lag ein besonderer Schwerpunkt auf multidisziplinären Vorhaben, die wissenschaftliche Originalität mit einer klaren Umsetzungsorientierung verbinden. Forschungsvorhaben werden so geplant, dass sie neben wissenschaftlichen Ergebnissen auch

konkrete Implementierungspfade für regionale Partner:innen im Gesundheits- und Sozialbereich ermöglichen, etwa über Pilotierungen, Evaluationskonzepte und Transferformate. Damit wird die Rolle der fh gesundheit als Brücke zwischen wissenschaftlicher Evidenz und anwendungsnahe Umsetzung weiter gestärkt.

4.2. Nationale und internationale Kooperationen in der Forschung

Die fh gesundheit arbeitet in etablierten Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partner:innen aus Versorgung, Wissenschaft und Bildung zusammen. Zu den zentralen Kooperationspartnern auf nationaler Ebene zählen die Tirol Kliniken, das Land Tirol, die Universität Innsbruck, die Medizinische Universität Innsbruck sowie die UMIT TIROL, das MCI und die FH Kufstein.

Über Österreich hinaus engagiert sich die fh gesundheit in internationalen Forschungspartnerschaften, unter anderem mit dem WHO Collaborating Center for Maternal and Child Health in Triest, der Humboldt-Universität zu Berlin, Universitäten in Marseille und Edinburgh (Napier University) sowie der AP University of Applied Sciences and Arts (Belgien) und der Ghent University, stärken die wissenschaftliche Vernetzung und ermöglichen gemeinsame Projekte, Mobilität und Publikationen.

Im Studiengang Hebammen verankert sich Forschung stark in nationalen und internationalen Netzwerken. Dazu zählt unter anderem die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Gesund ins Leben (GIL), das langfristige Forschungs- und Lehrprojekte, etwa im Rahmen der Frühen Hilfen und gemeinsamer Fachtagungen unterstützt. Ergänzt wird dieses Engagement durch das Projekt Refugee Midwifery Service Austria (RMSA), in dessen Rahmen die geburtshilfliche und gynäkologische Versorgung somalischer Frauen in Tirol wissenschaftlich untersucht wird.

Der Studiengang Radiologietechnologie kooperiert in mehreren wissenschaftlichen Initiativen mit Tiroler Gemeinden, um die Osteoporose-Vorsorge in der Bevölkerung zu stärken. Im Rahmen einer groß angelegten Studie zur kostenlosen Einschätzung der Osteoporose-Wahrscheinlichkeit für über 50-Jährige erhalten Bürger:innen wichtige Informationen über ihre individuelle Knochengesundheit, wodurch Gemeinden ihre gesundheitsfördernden Maßnahmen gezielt weiterentwickeln können.

Im Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement stand im Studienjahr 2024/25 weiterhin das mehrjährige Forschungsprojekt zur navigationalen Gesundheitskompetenz von Schüler:innen der Oberstufe im Zentrum. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit Tiroler Schulen sowie mit außerschulischen Einrichtungen durchgeführt. Wissenschaftlicher Kooperationspartner ist hierbei die Hochschule Fulda. Aus diesem Verbund resultieren zudem die Kooperation mit dem Netzwerk Gesunde Schule sowie die Mitgliedschaft des Studiengangs in der ÖGPH (Österreichische Gesellschaft für Public Health) bzw. YÖGPH (Young ÖGPH).

Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG). In einer interprofessionellen Arbeitsgruppe der MTD-Berufe inklusive Heilmasseur:innen wurde ein Forschungsprojekt zur Beschreibung der Rollen und Aufgaben der therapeutischen Berufsgruppen Diätologie, Ergotherapie, Logopädie und Physiotherapie in Hospiz und Palliative Care durchgeführt. Die Ergebnisse tragen zur Weiterentwicklung der palliativen Versorgung und zur professionsübergreifenden Qualitätssicherung bei.

Im Studienjahr 2024/25 wurden Kooperationen gezielt im Einklang mit der Forschungsstrategie weiterentwickelt, insbesondere im Hinblick auf gemeinsame Publikationen in internationalen Fachzeitschriften sowie den Transfer in Versorgung und Prävention. Damit wird der Anspruch unterstrichen, Forschungsfragen aus der Praxis in den wissenschaftlichen Diskurs einzubringen und gleichzeitig regionale Umsetzungsoptionen mitzudenken.

4.3. Projekte und Drittmittelaquirierung

Der kontinuierliche Ausbau der Forschungsaktivitäten zeigt sich in der Vielzahl laufender Projekte. Im Jahr 2024¹ wurden an der fh gesundheit insgesamt 45 Forschungsprojekte durchgeführt, wovon zehn erfolgreich abgeschlossen wurden. Zusätzlich befinden sich zum Stichtag (31.12.2024) weitere 35 Projekte in Umsetzung (siehe Abbildung 19). Die Ergebnisse des Forschungsjahres 2025 werden (mit Meldung vom 15.04.2026) in den nächsten Bericht integriert.

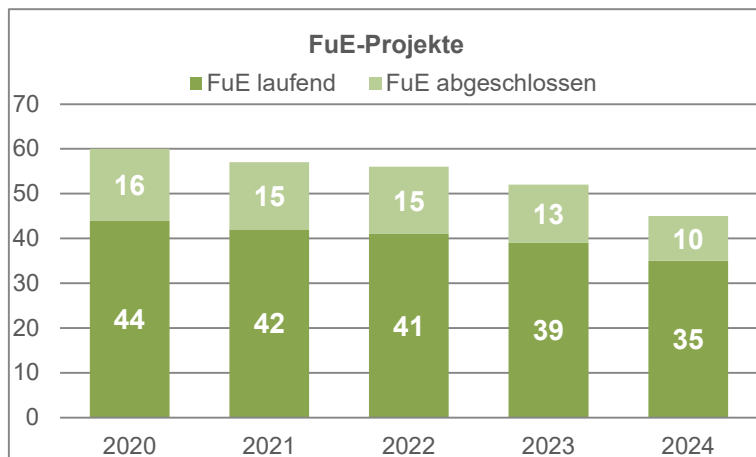


Abbildung 19 FuE-Projekte

Die hohe Relevanz und Qualität der an der fh gesundheit durchgeführten Forschungsprojekte spiegelt sich in der erfolgreichen Akquirierung von Drittmitteln wider. Ein wichtiger Pfeiler der Drittmittelfinanzierung ist weiterhin der Tiroler Wissenschaftsfonds (TWF) sowie die Tiroler Nachwuchsforscher:innenförderung (TNF).

4.4. Publikationen und Dissemination

Ein zentraler Bestandteil der Forschungstätigkeit ist die Dissemination neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 23 Publikationen veröffentlicht, im Jahr 2025 stieg diese Zahl auf 30 Publikationen, wovon es sich bei 16 Publikationen um deutschsprachige, praxisorientierte Publikationen und bei 14 um englischsprachige Publikationen handelt. Damit wurde zum einen die internationale Sichtbarkeit weiter gestärkt und zugleich der Transfer in den deutschsprachigen Praxis- und Bildungsraum konsequent fortgeführt.

Die im Studienjahr 2024/25 veröffentlichten Arbeiten unterstreichen die thematische Breite der Forschung an der fh gesundheit. Besonders hervorzuheben sind Publikationen in renommierten Fachzeitschriften, die durch einen hohen Impact Factor und eine große wissenschaftliche Reichweite überzeugen.

Ein prägnantes Beispiel dafür ist eine Publikation in der renommierten Fachzeitschrift JAMA Network Open, die einen Impact Factor von 10,5 aufweist. Der Artikel *‘Unrecognized Motor Difficulties and Developmental Coordination Disorder in Preschool Children’*, der im Studienjahr 2024/25 zur Publikation angenommen wurde, widmet sich dem Thema Kindergesundheit und motorischem Screening. Grundlage bildet eine vom TWF geförderte Untersuchung in 25 Tiroler Kindergärten mit über 750 teilnehmenden Kindern. Die Studie zeigt, dass motorische Auffälligkeiten oft unbemerkt bleiben. Da motorische Rückstände auch andere Entwicklungsbereiche beeinträchtigen können, profitieren betroffene Kinder besonders von frühzeitiger therapeutischer Unterstützung. Die

¹ Meldung vom 15.04.2025 mit Stichtag 31.12.2024
Jahresbericht_fh gesundheit_2024-25_2026-02-09

Ergebnisse unterstreichen damit die Relevanz frühzeitiger Erkennungsverfahren, um die kindliche Entwicklung bestmöglich zu fördern und spätere Beeinträchtigungen zu vermeiden.

Weitere Beiträge mit starkem methodischem Profil wurden in den Fachzeitschriften Journal of Biological Engineering (Impact Factor 6,5) und Molecular Therapy – Nucleic Acids (Impact Factor 6,1) veröffentlicht. Auch im Bereich Infektionsbiologie bzw. Mykologie konnte eine hohe Sichtbarkeit erzielt werden, unter anderem durch eine Publikation in dem hochgerankten Journal Frontiers in Cellular and Infection Microbiology (Impact Factor 4,8). Im Themenfeld Perinatal- und Geburtsversorgung bestehen ebenfalls Beiträge in etablierten Fachzeitschriften, darunter Women and Birth (Impact Factor 4,1), was die Positionierung der fh gesundheit in diesem zentralen Versorgungsbereich unterstreicht.

Ergänzend zur Publikationstätigkeit wurden Forschungsergebnisse im Jahr 2024/25 in über 16 Buchbeiträgen, 31 wissenschaftlichen Vorträgen sowie 24 Posterpräsentationen disseminiert. Diese Kombination aus hochwertigen Publikationen und aktiver Dissemination trägt dazu bei, Forschungsfragen aus Versorgung, Prävention und Bildungssettings in den wissenschaftlichen Diskurs einzubringen und gleichzeitig die Basis für lokal anschlussfähige Innovationen zu stärken.

Der Output der gesamten Publikationstätigkeit der Forscher:innen der fh gesundheit ist auf der Website dargestellt [fh gesundheit • Publikationsarchiv \(fhg-tirol.ac.at\)](https://www.fhg-tirol.ac.at/publikationsarchiv).

5. Lehr- und Forschungspersonal

5.1. Entwicklung Personal

Im Studienjahr 2024/25 waren zum Stichtag 15.04.2025 insgesamt 153 Mitarbeiter:innen an der fh gesundheit mit einem echten Dienstverhältnis beschäftigt (siehe Abbildung 20). Damit ergibt sich im Vergleich zum vorhergehenden Studienjahr ein Anstieg um 17 Mitarbeiter:innen.

Diese Entwicklung ist auf mehrere strukturelle und organisatorische Faktoren zurückzuführen. Ein zentraler Faktor für den Personalzuwachs ist die Erhöhung des Aufnahmerythmus im Bachelor-Studiengang Hebamme im vorangegangenen Studienjahr, wodurch im Folgejahr mehr Studiengruppen parallel betreut werden mussten. Zudem wurde der Start des Bachelor-Studiengangs Gebärdensprachdolmetschen auf das Studienjahr 2025/26 vorgezogen. Die dafür notwendigen vorbereitenden Maßnahmen erforderten bereits im Studienjahr 2024/25 zusätzliche interne Ressourcen. Außerdem wirkte sich die Gründung des Instituts InnTra (Institut für Innovation, Nachhaltigkeit und Transformation im Gesundheits- und Sozialwesen) auf den Personalstand aus. Der organisatorische Aufbau sowie die steigende Zahl an Projekten im Studienjahr 2024/25 machten eine entsprechende personelle Erweiterung erforderlich.

Insgesamt spiegelt der Personalzuwachs somit die kontinuierliche Weiterentwicklung des Studienangebots sowie die wachsenden organisatorischen Anforderungen wider, die mit der steigenden Zahl an Studierenden einhergehen

Von den insgesamt 153 Mitarbeiter:innen mit einem echten Dienstvertrag sind 108 Personen als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen in der Lehre und Forschung beschäftigt, von denen wiederum elf Personen als Studiengangsleitung agieren. Zudem sind 45 Personen in Management, Verwaltung oder Wartung und Betrieb für die fh gesundheit tätig (siehe Abbildung 20).

Insgesamt waren damit rund 70,5 % der hauptberuflich Beschäftigten als wissenschaftliche Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung (inkl. Studiengangsleitungen) tätig und 30 % im administrativen Bereich. Der Anteil des wissenschaftlichen Personals blieb damit gegenüber dem Studienjahr 2023/24 (69,9 %) weitgehend stabil.

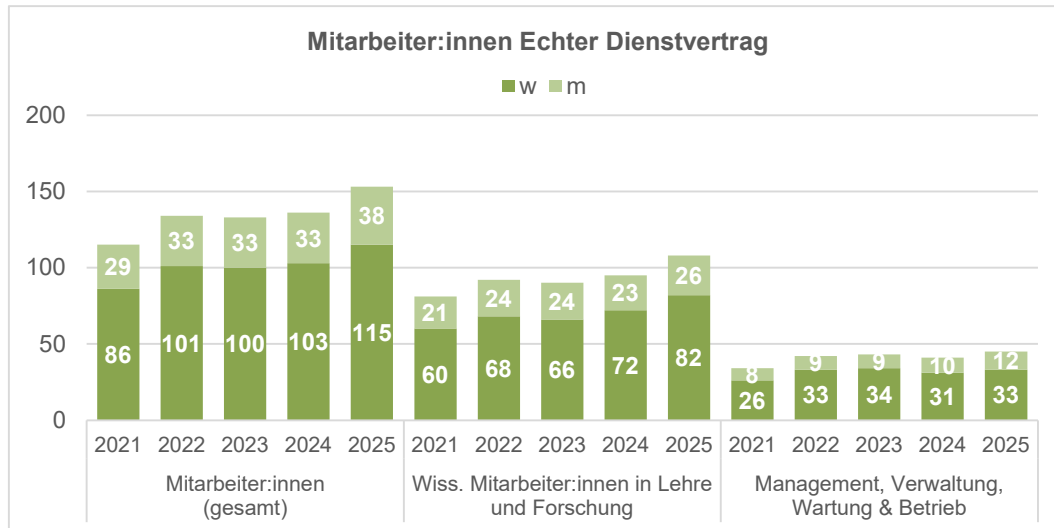


Abbildung 20 Mitarbeiter:innen mit echtem Dienstvertrag mit Stichtag 15. April 2025

Im Studienjahr 2024/25 wurde die fh gesundheit von insgesamt 861 Personen mit einem sonstigen oder freien Dienstverhältnis unterstützt, was einem Zuwachs von 77 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht (siehe Abbildung 21). Der Anstieg ist auf die erstmalige Integration des Standorts St. Johann im Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege sowie den Start des außerordentlichen Masterstudiums Advanced Practice Physiotherapy und des CAS-Lehrgangs Applied Clinical Embryology zurückzuführen, was zusätzliche personelle Ressourcen erforderte.

Bei 831 Personen handelt es sich um externe Lehrbeauftragte, die von renommierten Einrichtungen wie der Medizinischen Universität Innsbruck, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der Tirol Kliniken GmbH bzw. im Rahmen der Pflege-Kooperation aus den Bezirkskrankenhäusern in Tirol an die fh gesundheit kommen.

Die fh gesundheit hat für das Studienjahr 2024/25 insgesamt 705 nebenberuflich Lehrende beschäftigt (siehe Abbildung 21).

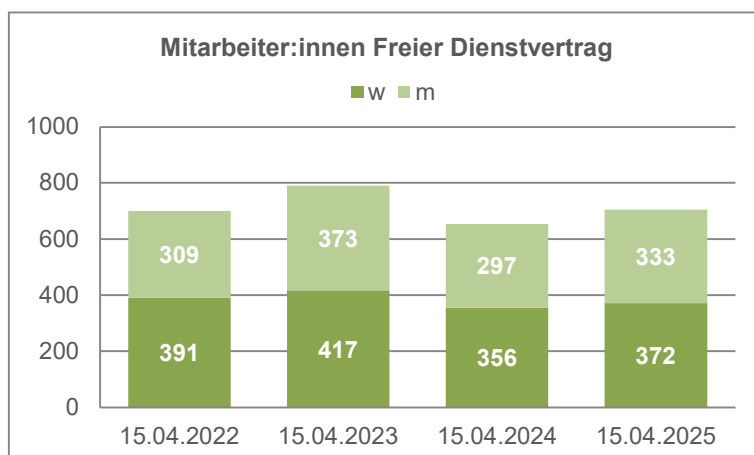


Abbildung 21 Mitarbeiter:innen mit freiem Dienstvertrag

Außerdem verfügen im Studienjahr 2024/25 insgesamt 156 Personen über ein sonstiges Dienstverhältnis mit der fh gesundheit, wovon 126 Personen als Lehrende tätig sind (siehe Abbildung 22). Mitarbeiter:innen mit sonstigem Dienstverhältnis sind an den externen Standorten

(der Bezirkskrankenhäuser Kufstein, Lienz, Reutte, St. Johann, Schwaz und Zams) im Rahmen der Kooperation mit dem FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege bzw. in Berlin im Rahmen einer Kooperation mit der DIW-MTA (betrifft die Master-Lehrgänge Biomedical Sciences und Pädagogik in Gesundheitsberufen am Standort Berlin) tätig.

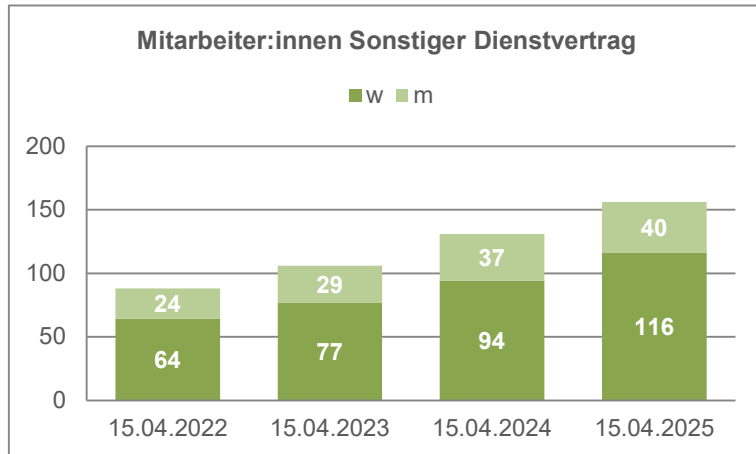


Abbildung 22 Mitarbeiter:innen mit sonstigem Dienstvertrag

Im Studienjahr 2024/25 verfügen 77 % der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit einem echten Dienstverhältnis über einen akademischen Abschluss auf zumindest Diplom- bzw. Masterebene. Damit ist der Anteil gegenüber dem Studienjahr 2023/24 (80 %) leicht gesunken, liegt jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau (siehe Abbildung 23).

Im Studienjahr 2024/25 verfügten 69 % der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit freiem Dienstvertrag über einen akademischen Abschluss auf zumindest Diplom- bzw. Masterebene (siehe Abbildung 24). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg um 2 Prozentpunkte.

Wiss. Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit echtem DV nach Abschlüssen

- Universitätsabschluss mit Doktorat als Zweit- oder Drittabschluss oder PhD-Abschluss
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene, Doktorat der Medizin
- Fachhochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Bachelorebene (einschließlich Kurzstudien)
- Fachhochschulabschluss auf Bachelorebene
- Diplom einer Akademie
- Anderer tertiärer Bildungsabschluss
- Reife- und Diplomprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule
- Sonstige qualifizierte Ausbildung

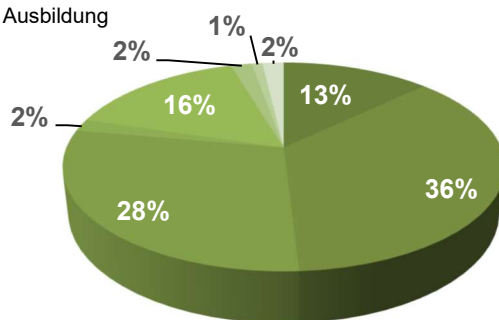


Abbildung 23 Wiss. Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit echtem Dienstvertrag nach Abschlüssen mit Stichtag 15. April 2025

Wiss. Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit freiem DV nach Abschlüssen

- Universitätsabschluss mit Doktorat als Zweit- oder Drittabschluss oder PhD-Abschluss
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene, Doktorat der Medizin
- Fachhochschulabschluss auf Diplom- oder Masterebene
- Universitäts- oder Hochschulabschluss auf Bachelorebene (einschließlich Kurzstudien)
- Fachhochschulabschluss auf Bachelorebene
- Diplom einer Akademie
- Anderer tertiärer Bildungsabschluss
- Reifeprüfung einer allgemeinbildenden höheren Schule
- Reife- und Diplomprüfung einer berufsbildenden oder lehrer- und erzieherbildenden höheren Schule
- Lehrabschlussprüfung, berufsbildende mittlere Schule oder vergleichbare Berufsausbildung

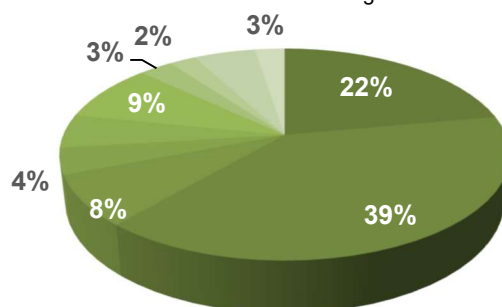


Abbildung 24 Wiss. Mitarbeiter:innen in Lehre und Forschung mit freiem Dienstvertrag nach Abschlüssen mit Stichtag 15. April 2025

5.2. Mobilität von Lehrenden

Im Studienjahr 2024/25 wurden insgesamt elf Lehrendenmobilitäten realisiert, davon fünf Incoming- und sechs Outgoing-Mobilitäten (siehe Abbildung 25). Im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere bei den Outgoing-Mobilitäten eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Diese ist vor allem auf die gezielte Förderung und verstärkte Bewerbung von Outgoing-Mobilitäten sowie auf die Anbahnung neuer interinstitutioneller Agreements zurückzuführen, darunter auch eine Kooperation mit dem renommierten Karolinska Institut in Schweden im Bereich der Radiologietechnologie.

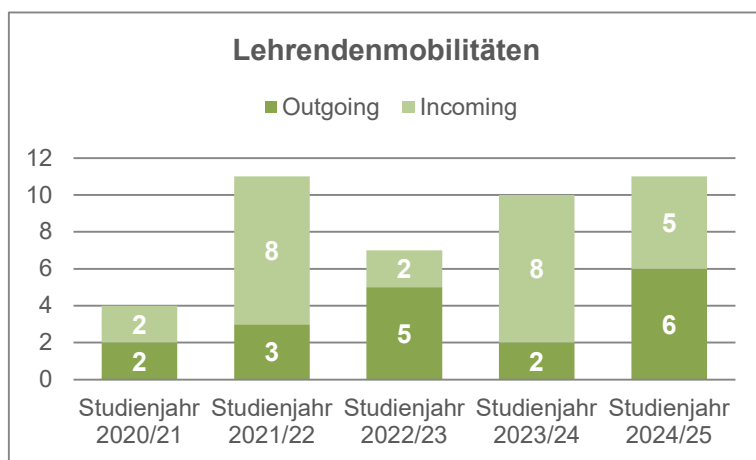


Abbildung 25 Lehrendenmobilitäten

Die Anzahl der Incoming-Mobilitäten fiel hingegen etwas geringer aus, da aufgrund von Umbaumaßnahmen am Standort nur eingeschränkte Möglichkeiten zur Unterbringung von Gastlehrenden bestanden. Sämtliche Mobilitäten wurden im Rahmen des Erasmus+-Programms durchgeführt. Insgesamt waren daran zwei Hochschulen aus Deutschland, zwei Universitäten aus den Niederlanden sowie jeweils eine Universität aus Schweden und Belgien beteiligt.

5.3. Studiengangsleiter:innen und Rektorat

Studiengang (StgKz)	Studiengangsleitung
FH-Bachelor-Studiengang Augenoptik (StgKz 0815)	Pöltner Gustav, Dipl.-Ing. (FH)
FH-Bachelor-Studiengang Biomedizinische Analytik (StgKz 0496)	Oberhauser Heidi, Prof. ⁱⁿ (FH) Mag. ^a
FH-Bachelor-Studiengang Diaetologie (StgKz 0497)	Purtscher Anna-Elisabeth, Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ phil.
FH-Bachelor-Studiengang Ergotherapie (StgKz 0498)	Schlögl Magdalena, BSc, MSc
FH-Bachelor-Studiengang Gebärdensprachdolmetschen (StgKz 0868)	Keckeis Elisabeth, Mag. ^a
FH-Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Krankenpflege (StgKz 0822)	Buchberger Waltraud, MSc, Prof. ⁱⁿ (FH) Dr. ⁱⁿ
FH-Bachelor-Studiengang Hebamme (StgKz 0499)	König-Bachmann Martina, BSc, MHPE, Prof. ⁱⁿ (FH)

FH-Bachelor-Studiengang Logopädie (StgKz 0500)	Guggenberger Sandra, BSc, MA
FH-Bachelor-Studiengang Physiotherapie (StgKz 0501)	Scheiber Barbara, BSc, MSc
FH-Bachelor-Studiengang Radiologietechnologie (StgKz 0502)	Prokopetz Martina, BSc, MA
FH-Master-Studiengang Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen (StgKz 0580)	Jabinger Eva, MBA, MSc, MSc, BSc
Rektorat	
FH-Rektor	Mag. Draxl Walter, MSc
FH-Vizerektorin	Mag. ^a Potocnik Claudia

6. Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter, zu Diversität und Inklusion

Die fh gesundheit fördert im Sinne des österreichischen Gleichbehandlungsgesetzes die Chancengleichheit unabhängig von Geschlecht, Alter, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung und sozioökonomischem Hintergrund und vermeidet Diskriminierung in jeglicher Form.

Auf institutioneller Ebene verfolgt die fh gesundheit wie bisher die Zielsetzung, die Genderkompetenz von Mitarbeiter:innen und Studierenden der fh gesundheit zu unterstützen sowie Gender-Mainstreaming in Organisationsentwicklung, Personalpolitik und allen Prozessbeschreibungen zu berücksichtigen, diskriminierungsfreie Kommunikation nach Innen und Außen zu fördern sowie Gender- und Diversitätsthemen in Lehre und Forschung zu integrieren.

Der Frauenanteil an der Hochschule ist sowohl im Bereich der Mitarbeiter:innen (75,2 % der mit echtem Dienstvertrag angestellten Personen im Studienjahr 2024/25), bei den Studiengangsleitungen (zehn von elf Studiengangsleitungen bzw. 90,9 % sind Frauen) als auch bei den Studierenden (durchschnittlich knapp über 80 %) hoch. Dies lässt sich auf das für den Gesundheits- und Sozialbereich fokussierte Studienangebot zurückführen und erfordert dementsprechende Maßnahmen, die schon mit den vergangenen Berichtszeiträumen umgesetzt werden:

- ➔ Zur leichteren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (z.B. Betreuung von Kindern, pflegebedürftigen Angehörigen, etc.) bemüht sich die fh gesundheit u.a. um entsprechende Karenz- und Teilzeitleitlösungen für Mitarbeiter:innen und darauf ausgerichtete angepasste Arbeitszeiten.
- ➔ Karenzierungen werden explizit auch für männliche Mitarbeiter – im Sinne der Väterkarenz – unterstützt und gefördert.
- ➔ Forschungsvorhaben der fh gesundheit berücksichtigen nach Möglichkeit genderspezifische wie gendersensible Aspekte. Die Forschungsinteressen umfassen genderspezifische Fragestellungen im Bereich Gesundheit und Lehre, die Perspektive richtet sich dabei auf Mitarbeiter:innen, Studierende, Patient:innen sowie Klient:innen

Bezogen auf die Studienangebote:

- Berufsbegleitende Studienformen im Bereich der a.o. Bachelor- und a.o. Masterstudien sowie Akademischen und sonstigen Hochschullehrgänge unterstützen die Vereinbarkeit von Studium und Beruf ebenso wie die individuellen Lebenslagen der Studierenden. Die Lehrveranstaltungsblöcke werden bereits während der Bewerbungszeit auf der Homepage publiziert, der Online-Anteil beträgt durchschnittlich rund 20 %.
- Zulassung zum Aufnahmeverfahren bei Erfüllung der hochschulrechtlichen Zugangsvoraussetzungen und fristgerechter Bewerbung unabhängig von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Behinderung mit einer Auswahl der geeignetsten Bewerber:innen nach fachspezifischen leistungsbezogenen Kriterien gemäß den verfügbaren Studienplätzen zum jeweiligen Studium.
- Anpassung des Aufnahmeverfahrens an aus einer Gesundheitssituation / Behinderung entstehenden besonderen Bedürfnis; Nachteilsausgleich bei Prüfungsleistungen.

Im Studienjahr 2024/25 verzeichnet die fh gesundheit sowohl neue Entwicklungen als auch die Fortführung bestehender Maßnahmen im Bereich der Gleichstellung der Geschlechter, der Inklusion und Diversität:

- Damit die Aufgaben in Lehre, Forschung und in den Service-Bereichen der fh gesundheit gemeinsam gut bewältigt werden können, wurde ein Wertekodex erstellt, der das tägliche Arbeiten mit den dargestellten ethischen Prinzipien und Werthaltungen leitet. Ziel des Wertekodexes ist es, ein gutes, vertrauensvolles und wertschätzendes Miteinander aller an der fh gesundheit beteiligten Personen innerhalb und außerhalb der Hochschule zu fördern. Die Inhalte des Wertekodexes werden seit dem Studienjahr 2024/25 als Teil einer studiengangübergreifenden Lehrveranstaltung vermittelt.
- Das im letzten Berichtszeitraum eingerichtete Werte-Board (Kontaktmöglichkeit bei Überschreitung von Grenzen und/oder beim Auftreten von ethischen Konflikten) ist mittlerweile etabliert, wird den Studierenden aktiv kommuniziert und ist zudem auf der Homepage ausgewiesen.
- In der Außenkommunikation legt die fh gesundheit Wert darauf, Themen aufzugreifen, die Bewusstsein schaffen für gendersensible Aspekte und gesundheitsrelevante Inhalte abdecken, die auch bestimmte vulnerable Gruppen betreffen.
- Die laufenden QM-Prozessupdates erfolgen unter Berücksichtigung von genderspezifischen und gendersensiblen Aspekten.
- Eine einheitliche, moderne, gender-gerechte Sprache wurde an der fh gesundheit bereits in der Vergangenheit umgesetzt. Konkret gilt in der Kommunikation nach innen und außen primär die Verwendung von nicht-binären, geschlechterneutralen Formulierung bzw. bei Notwendigkeit die Verwendung eines Gender-Doppelpunktes. An der konsequenten Umsetzung dieser Prinzipien wird kontinuierlich weitergearbeitet.
- Die fh gesundheit achtet bewusst auf den Einsatz von weiblichen bzw. männlichen Role Models unterschiedlicher Altersgruppen bei Imagebildern für die Studienprogramme bzw. bei Marketing-Aktivitäten in den sozialen und Print-Medien, um anlassbezogen dem gender gap der jeweiligen Berufsgruppe entgegenzuwirken.
- Seit dem Studienjahr 2024/25 steht an der fh gesundheit eine ‚all genders‘-Toilette zur Verfügung, um allen Personen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität einen sicheren Raum zu bieten.
- Die fh gesundheit setzt wie bisher regelmäßig Gebärdensprachdolmetscher:innen bei sämtlichen hausinternen Veranstaltungen und Besprechungen ein, um gehörlose

Mitarbeiter:innen aktiv in die Hochschule einzubinden. Um einen barrierefreien Umgang zu gewährleisten, werden außerdem alle Videos auf den Social-Media-Kanälen Untertitelt.

- Die Website der fh gesundheit befindet sich im Hinblick auf Barrierefreiheit in kontinuierlicher Weiterentwicklung. Darüber hinaus verfügt die Hochschule über einen barrierefreien Zugang zum Gebäude.
- Im Studienjahr 2024/25 erfüllte die fh gesundheit zudem vollständig wie bisher die gesetzliche Beschäftigungspflicht für Menschen mit Behinderungen. Diese verpflichtet Unternehmen dazu, für jeweils 25 Dienstnehmer:innen eine Person mit Behinderungen einzustellen, um deren berufliche Teilhabe zu stärken und eine inklusive Gesellschaft aktiv zu fördern.